№ 227 Bielefeld, Dienstag, den 27. September 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die Westfälische Zeitung
erscheint täglich mittags und kostet bei freier Lieferung ins Haus durch eigene Boten
monatlich nur 50 Pfg. für Okt. bis Dez. **Mk. 1.50**

Prompte und ausgedehnte Berichterstattung, reichhaltiges und gut gesichtetes zuverlässiges Depeschenmaterial, Original-Briefe und Stimmungsbilder aus allen Erdteilen, gut gewähltes Feuilleton, Illustrierung aktueller Vorgänge machen die „Westfälische Zeitung" zu dem
bevorzugtesten Blatte Bielefelds.

Grafregent Ernst zur Lippe-Biesterfeld †.

Der schwer erkrankte Grafregent Ernst zur Lippe-Biesterfeld ist, wie schon gestern mitgeteilt, Montag vormittag im Alter von 62 Jahren gestorben. Throninhaber in Lippe ist Fürst Alexander, für den aber, da er unheilbar geisteskrank ist, eine Regentschaft geführt werden muß. Der ohne Leibeserben verstorbene Bruder des Geisteskranken, Fürst Waldemar, hatte den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe zum Regenten des Fürstentums bestimmt. Dieser trat dann auch nach dem Ableben Waldemars 1895 die Regentschaft an. Damit begannen die Erbfolgestreitigkeiten. Die Rechtsgültigkeit der fürstlichen Verordnung wurde vom lippischen Landtage sowie von den Agnaten des Fürstenhauses bestritten. Die Thronfolgefrage sollte auf reichsgesetzlichem Wege entschieden werden. Eine solche wollte der Bundesrat umgehen, der daher ein Schiedsgericht vorschlug. Das unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen aus 6 Mitgliedern zusammengesetzte Schiedsgericht erklärte am 22. Juni 1897 einstimmig den Grafen Ernst, als nächsten Agnaten, für erbfolgeberechtigt. Prinz Adolf von Schaumburg, der Schwager unseres Kaisers, legte darauf die Regentschaft nieder; Graf Ernst aber, der nie im Staats- oder Militärdienst gestanden, hielt von seinen Gütern bei Bentschen als Regent seinen Einzug in Detmold. Nach dem Tode des Grafen Ernst, der sich im lippischen Volke großer Liebe erfreute, wird die Erbfolgefrage wieder aktuell.



Grafregent Ernst zur Lippe-Biesterfeld

Der lippische Landtag hat zwar den ältesten Sohn des Verstorbenen, den 1871 geborenen Grafen Leopold, zur Uebernahme der Regentschaft ermächtigt, von anderer Seite wird die Erbfolgeberechtigung jedoch bestritten, da die Gemahlin des verstorbenen Grafen Ernst, eine Gräfin v. Wartensleben, nicht ebenbürtig sei. Es ist anzunehmen, daß der Bundesrat nunmehr ein entscheidendes Votum über die Erbfolgefrage abgeben wird.

Wie aus Detmold gemeldet wird, hat Graf Leopold die Regentschaft bereits übernommen. Die Beamten sind am gestrigen Nachmittage vereidet worden. Die Leiche des Grafregenten Ernst wird voraussichtlich am Donnerstag beigesetzt werden.

Der russisch-japanische Krieg

Die Strapazen vor Liaujang, in deren Gefolge Krankheiten aufgetreten sind, welche durch die naßkalte Witterung in der vergangenen Woche noch verschärft wurden, erlauben den Japanern noch immer nicht den geplanten und wohl vorbereiteten Vorstoß gegen die Armee des russischen Oberbefehlshabers General Kuropatkin auszuführen. Es können nach neueren Meldungen noch Wochen, ja Monate bis zur nächsten großen Schlacht vergehen. Selbst wenn Port Arthur fällt, so meldet ein Telegramm aus Mukden, wird es noch Monate dauern, bis die Japaner Verstärkungen von dort heranziehen können, die für das beiderseitige Stärkeverhältnis Bedeutung haben würden. Ist erst die zweite russische Armee, die dem Oberbefehle des Generals Gripenberg unterstellt und die aus dem 4. und 8. Armeekorps und sämtlichen Schützenbrigaden bestehen wird, auf dem Kriegsschauplatze vereinigt; dann stehen den Japanern etwa 500 000 Mann russischer Truppen gegenüber. Sollte Marschall Oyama den Russen aber wirklich Zeit lassen wollen, diese gewaltigen Verstärkungen heranzuziehen? Vielleicht irrt man sich in Mukden doch mit der Annahme, daß der nächste japanische Generalangriff vorläufig nicht zu erwarten sei.

Der neue Oberbefehlshaber der 2. russischen Armee, General Gripenberg, steht im 62. Lebensjahre, erfreut sich jedoch noch vollkommener Frische des Geistes und des Körpers. Er ist geborener Finnländer und gehört zu den tüchtigsten Generalen der russischen Armee. Im Türkenkriege zeichnete er sich unter General Gurko hervorragend aus. Gripenberg trägt einen mächtigen rotblonden Vollbart, der allerdings schon von Silberfäden durchzogen ist. Eine Petersburger Meldung, der General habe unlängst einen Schlaganfall erlitten und deshalb auf seine Teilnahme an dem Kriege verzichten müssen, kann nicht zutreffen, da ein gelähmter oder in seiner körperlichen Bewegung auch nur ernstlich gehinderter Oberbefehlshaber undenkbar ist.

Ueber Port Arthur liegen neue Nachrichten nicht vor, doch lassen die jüngsten großen Erfolge der Japaner einen baldigen Fall der Festung kaum noch zweifelhaft erscheinen. Die Bravour, mit der sich die russische Besatzung so lange Monate in dem hart bedrängten Port Arthur gehalten, verdient gleichwohl hohe Anerkennung. Dieser Erfolg ist im Wesentlichen dem Umstande zu danken, daß in der Festung nur ihr Kommandant, General Stössel, Befehle zu erteilen hat. Das Trio Alexejew, Kuropatkin, Gripenberg wird in der Mandschurei möglicherweise die Sache verderben.

In Tokio hält man den Fall Port Arthurs für nahe bevorstehend und trifft bereits Vorkehrungen für eine Feier dieses von den Japanern so heiß ersehnten Ereignisses. Ein Telegramm meldet hierüber:

Tokio, 26. Sept. Hier ist man bereits mit den Vorbereitungen für die Feier des Falles Port Arthurs beschäftigt. In der Bevölkerung macht sich die Ansicht immer mehr geltend, daß der Fall Port Arthurs noch in dieser Woche erfolgen wird. Es bestätigt sich, daß die Japaner 6 Forts genommen haben. Die Beschießung Port Arthurs dauert fort.

Der von Kaiser Wilhelm in das japanische Hauptquartier entsandte Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist in Tokio eingetroffen und von den Vertretern der dortigen Behörden in zuvorkommender Weise empfangen worden. Die japanische Presse betont die Freundschaft zwischen Japan und Deutschland. Der Prinz wird einige Zeit Gast des Mikado in der japanischen Hauptstadt sein und sich alsdann nach dem Kriegsschauplatze begeben.

Der Aufstand der Herero

In Deutsch-Südwestafrika haben, wie General v. Trotha meldet, mehrfach kleinere Gefechte mit zersprengten Hererobanden, unter großen Verlusten für diese, stattgefunden, während unsere Truppen erfreulicherweise keine Verluste hatten. Offizierspatrouillen beobachteten 40 Kilometer nordöstlich von Owinaua-Naua am Eisebfluß, also an der Grenze des sogenannten Durstfeldes, starke Hereromassen, angeblich Samuel Maharero's Tetjo. Die erprobten Abteilungsführer Major von Estorff und Oberleutnant Volkmann stehen bei Owinaua-Naua und klären dort auf, Hauptmann Fiedler sperrt den Omurambafluß. Oberst Deimling besetzte mit zwei Kompagnien und vier Geschützen Epukiro und schickte Posten weiter östlich nach Ganas, dicht an der britischen Grenze. Die Posten mußten aber wegen Wassermangels wieder zurückkehren. Dafür ist eine stärkere mit Wasserwagen versehene Aufklärungsabteilung dorthin unterwegs, da nach (allerdings noch nicht erwiesenen) Aussagen Gefangener bei Ganas starke Hererobanden sich befinden. Die Ausdehnung der Landetappenlinie und starker Ausfall an Zugtieren bei an sich geringem Fuhrpark erschwert ungemein den Nachschub. Nach allem scheinen die Hauptmassen der Hereros weiter gegen das Durstfeld zurückgedrängt zu werden, und durch dieses wasserlose Gebiet zu entkommen, ist einfach unmöglich.

Politischer Tagesbericht

Die Eisenbahnen in Deutschland.

Die Vereinigung aller Eisenbahnen des Deutschen Reiches unter ein einheitliches Regime wäre eine schöne Sache; deshalb muß man sich aber auch gedulden, wenn zu ihrer Erreichung ein Dutzend Anläufe und noch mehr genommen werden müssen. Am Ende wird das Wünschenswerte doch zum Ereignis. In Heidelberg ist soeben wieder ein Schritt auf dem Wege zum Ziel getan worden. Es hat dort eine Konferenz von Eisenbahnministern stattgefunden, um über die Anbahnung einer Eisenbahnbetriebsgemeinschaft zu beraten. So wenig Hessen seinen Anschluß an das preußische Eisenbahnnetz zu bereuen hat, ebensowenig würden dies die andern Bundesstaaten zu tun nötig haben. Es würden nicht nur inbezug auf den Verkehr, sondern

Feuilleton

Werden die Menschen kleiner?

Oder hat es keine Riesen gegeben? Sollten all die Sagen der Griechen, die von Gigantenkämpfen und übergroßen Menschen erzählen, sollte die Geschichte von Goliath und seinem Volke, die Märchen und die alten Mythen, sollten sie nichts Wahres enthalten? Auch heute noch tauchen bisweilen seltsame Phänomene, Menschen von erstaunlicher Größe auf, die wir als Wunder anstaunen und in denen die medizinische Wissenschaft abnorme und krankhafte Ausnahmen sieht. Aber in fernen Urzeiten, da die ungeheuren Mammute und die Höhlenbären den Menschen bedrohten, da erträumt auch unsere Phantasie noch einen Menschenschlag, der an Größe mit den Tieren den primären Zeitalters wetteiferte. Aus einem solchen Glauben an die Ahnen, gegen die wir Zwerge sind, die in der „guten alten Zeit" kraftvoller aufwuchsen als wir, sind alle Erzählungen zu erklären, in denen ein jedes Volk von Riesen berichtete. Und doch haben Untersuchungen, die vor allem der französische Gelehrte Manouvrier angestellt hat und von denen A. Dastre in der „Revue des deux Mondes" berichtet, bewiesen, daß der Urmensch nicht größer war als wir es heute sind. Früher hielt man die ausgegrabenen Fossilien, die heute als Tieren zugehörig erkannt sind, häufig für menschliche Gebeine und daher ist es zu erklären, daß der Glaube an Riesen scheinbar wissenschaftlich unterstützt wurde. Der berühmteste dieser Funde, über den viel diskutiert worden ist, wurde 1613 in der Dauphinee gemacht, als Arbeiter ein Skelett von 25 Fuß Länge ans Licht zogen. Man wollte in der Nachbarschaft Medaillen mit dem Bilde des Marius entdeckt haben und identifizierte das gefundene Skelett mit dem Körper des Teutonenkönigs Teutobochus, da ja die Römer stets den riesenhaften Körperbau der Germanen erwähnt haben. Diese Legende ist dann erst im Jahre 1835 von der französischen Akademie der Wissenschaften zerstört worden, als sie erklärte, daß die „Gebeine des Teutobochus" ganz dieselben Formationen zeigten wie die eines im Ohio aufgefundenen Mactodon. Im allgemeinen hatte man sich sogar eine Skala von absteigenden Größen in den aufeinanderfolgenden Generationen der Menschheit ausgerechnet, die Henrion 1718 so präzisierte: Adam war 125 Fuß oder 40 Meter groß, Abraham 27 Fuß oder 9 Meter, Herkules 10 Fuß oder 3 Meter, und so ging es herab bis zu Alexander dem Großen, dessen Größe nur 6 Fuß, d. h. fast 2 Meter betrug, und bis zu Caesar, der nur 5 Fuß oder 1,62 Meter groß war. Alle diese Fabeleien von der Größe der Urväter fallen nun zusammen, wenn man die von der Anthropologie heute anerkannten ältesten menschlichen Skelette untersucht, wie dies Manouvrier in mühevoller Arbeit getan hat. Der berühmte Pithecanthropus erectus, den Eugene Dubois 1891—92 entdeckt hat und den Haeckel so freudig begrüßte, entstammt der Terzärzeit und ist nach den neuesten Untersuchungen nur 1,65 Meter groß, so groß wie durchschnittlich ein moderner Europäer. Und so stellt es sich heraus, daß alle diese Höhlenbewohner, die ihr elendes Leben mit mühsam gefertigten Steinwerkzeugen fristeten, und die unsere Ahnen sind, uns an Größe nicht überragten. In der Quartärzeit ist das berühmte Beispiel das Skelett von Neanderthal, dessen Größe von Schaafhausen auf 1,601 Meter, von Rahon auf 1,613 Meter bestimmt wurde. Die Maße der übrigen Skelette aus dieser Periode schwanken zwischen 1,610 und 1,720 Meter, haben also die durchschnittliche Größe der heutigen Europäer. Aus der neolithischen Zeit liegen sehr viele Messungen vor; von 429 Männern betrug die Durchschnittsgröße 1,645 Meter, von 189 Frauen 1,526 Meter. Dabei gab es größere und kleinere Menschen, wie es auch heute der Fall ist. Entsprechende Ergebnisse haben die Untersuchungen über die Größe der Menschen in den verschiedenen Epochen der Geschichte ergeben; erst neuerdings hat z. B. Rahon festgestellt, daß die Pariser Bevölkerung in der Zeit vom 4. bis 11. Jahrhundert in ihrer Größe merkwürdig gleich geblieben ist. Als allgemeines Ergebnis dieser Untersuchungen kann man feststellen, daß, wenn eine Bevölkerung oder eine Rasse genügend homogen ist und nicht mit anderen Rassen sich mischt, die Durchschnittsgröße dieselbe bleibt. Dabei herrschen natürlich starke Unterschiede in der Größe zwischen den heute noch lebenden Völkern der Erde, wenn sie auch nicht derartig groß sind, wie man sie sich oft vorstellt. Selbst die Patagonier in Amerika, die immer als ein Riesenvolk galten und von deren Größe Wunderdinge gefabelt wurden — man schätzte sie sogar auf 10 bis 11 Fuß — haben nach den Messungen von Toginard nur eine durchschnittliche Größe von 1,78 Meter. Die Anthropologen teilen die Gesamtheit der Rassen inbezug auf ihre Körpergröße in vier Klassen ein; die erste Gruppe umfaßt die „großen" Völker. Sie führt von den Tehuelchen in Patagonien (1,781 Meter) vorbei an den Polynesiern (1,762 Meter), den Negern von Guinea (1,724 Meter), den Skandinaviern (1,713 Meter), den Schotten (1,710 Meter) bis zu den Engländern (1,703 Meter). Eine zweite Gruppe umfaßt die „etwas über mittelgroßen". Unter ihnen sind die Irländer die größten (1,697 Meter), es folgen die Belgier (1,884 Meter), dann die Deutschen (1,677 Meter), dann die Russen (1,660 Meter), als letzte in dieser Reihe stehen die Franzosen mit 1,650 Meter; die dritte Klasse bilden dann die Völker, die eine „mittlere Größe" von 1,65 bis 1,60 Meter haben: die Italiener, die Peruaner stehen da voran, dann kommen die Chinesen (1,63 Meter), dann die Hindus (1,642 M.). In der letzten Reihe stehen die „kleinen Völker"; die unter 1,60 Meter sind. Die Malaien und Lappen befinden sich in dieser Gruppe.

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Gestern hatte das Bielefelder Theaterpublikum Gelegenheit, ein Bühnenwerk aufgeführt zu sehen, das vorher nur in Hannover, und zwar erst am Sonnabend, der Oeffentlichkeit mitgeteilt worden war. Leider genügt das Lustspiel „Höhenluft" von Heinrich Stobitzer auch nicht den bescheidensten Ansprüchen. Es behandelt die Bekehrung einer durch das mißverstandene Studium Nietzsches irregeleiteten Frau, die sich einem Trottel, der sich als Uebermenschen gebärdet, an den Hals wirft, schließlich aber den Weg in die Arme des menschenerfahrenen, gutmütigen Gatten zurückfindet. Von Handlung ist in dem Stücke nicht die Spur; es setzt sich aus besseren Vorbildern entnommene Einzelszenen, die meist durch lang ausgesponnene lehrhafte Gespräche über das Verhältnis zwischen Mann und Weib ausgefüllt werden, zusammen. Vermögen die beiden ersten Aufzüge ein anspruchsloses Publikum zeitweise zu interessieren, so muß ein einigermaßen theaterkundiger Besucher nach dem dritten Akte, mit dem anzuerkennender Weise das ganze Stück sein Ende erreicht, direkt von Unwillen erfüllt werden. Soll das sogen. Lustspiel überhaupt eine Wirkung ausüben, so bedarf es einer das mittlere Niveau überragenden Aufführung. Diese wurde dem Stücke allerdings gestern abend zuteil, und ihr hat es der Verfasser des Stückes, der persönlich anwesend war und sich nach dem zweiten Akte dem Publikum vorstellte, zu danken, wenn seine Bühnenarbeit eine freundliche Aufnahme fand. Das Hauptinteresse beanspruchte Herr Härting, der in ganz vortrefflicher Darstellung den Pseudo-Uebermenschen gab. Herr Baumeister als Landrat Torsten, der Gatte der sich vernachlässigt und mißverstanden fühlenden Frau, spielte mit der geistigen Ueberlegenheit und selbstbewußten Ruhe, die zur Charakterisierung seiner Rolle gehört. Frl. Hummel als Nietzsche-Schwärmerin war zu sehr kluges, unterscheidungsfähiges Weib, als das man ihr die Flucht mit dem gänzlich bedeutungslosen Hardegg hätte zutrauen können. Für die Stimmung leidenschaftlicher Empörung stand ihr der Ton überzeugender Beredsamkeit zu Gebote. Die Damen Sandek, Kittner und Margreiter waren am rechten Platze und spielten ihre Rollen zur vollsten Zufriedenheit. Auch die übrigen Mitwirkenden bemühten sich mit Erfolg, dem bedeutungslosen Stücke einige Färbung zu geben. Die Inszenierung, die wiederum den Reichtum an Bühnenrequisiten kund tat, war der verständnisvollen Regiekunst des Herrn Jacobs zu danken.

N. P. N.

auch inbezug auf die Erträge Verbesserungen erzielt werden.

* * *

Die Gehälter der Unteroffiziere

Die Unteroffiziere sind ein wichtiger Bestandteil des Staates. Von ihrer Tüchtigkeit hängt viel der Zustand der Armee ab. Es ist nun aber leider Tatsache, daß die Unteroffiziere des deutschen Reichsheeres nicht gut genug gestellt sind. Sie sind mit Arbeit so stark bepackt, daß von einer Ueberlastung der deutschen Unteroffiziere gesprochen werden muß; die finanzielle Entschädigung läßt dagegen zu wünschen übrig. Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen, daß auch bei der nächsten Etatsberatung im Deutschen Reichstage aufs neue der gebotenen Fürsorge für Stärkung des Unteroffizierstandes Rechnung getragen wird.

* * *

Wechsel in der Reichskanzlei

Der Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Wirkl. Geh. Rat Sternberg, ist in den Ruhestand getreten und zu seinem Nachfolger der Chef der Reichskanzlei, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Conrad ausersehen worden. An dessen Stelle wird, wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, der Geh. Regierungrat v. Loebell treten. Herr v. Conrad ist nur kurze Zeit Chef der Reichskanzlei gewesen, und seinem Vorgänger, dem gegenwärtigen Oberpräsidenten von Schleswig, v. Wilkowski schnell mit dem Scheiden aus der Reichskanzlei gefolgt. Es darf aber vorausgesetzt werden, daß die preußische Landwirtschaft in Herrn v. Conrad einen verständnisvollen und fürsorgenden Anwalt im Ministerinm gefunden hat. Da dem preußischen Ministerium für Landwirtschaft das deutsche Ansiedelungswerk in den Ostmarken ressortiert, so ist die Ernennung des Geheimrats v. Conrad, der ein gründlicher Kenner und entschiedener Vertreter der deutschen Ostmarkenpolitik ist, besonders wertvoll. Der neue Chef der Reichskanzlei v. Loebell ist gleich mehreren seiner Vorgänger aus der Reihe der Parlamentarier berufen worden. Er war früher Landrat und gehörte gleich seinem Vorgänger der konservativen Partei an. Wie unter Fürst Bismarck Herr v. Tiedemann und zuletzt Geheimrat Conrad tritt auch im Nachfolger des letzteren ein Mann aus parlamentarischer Schule an die Spitze der Reichskanzlei.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 26. September

Der Kaiser wird gelegentlich seiner diesjährigen Jagdausflüge u. a. auch dem Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode einen mehrtägigen Besuch abstatten. Die Ankunft in Wernigerode ist, gutem Vernehmen nach, für die letzten Tage des Monats Oktober in Aussicht genommen.

Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen und der Herzogin Cäcilie soll, neueren Meldungen zufolge, erst im Mai, also vielleicht am 24. Geburtstage des hohen Bräutigams stattfinden.

Der preußische Städtetag wird wahrscheinlich bald einberufen werden. Zu den Beratungsgegenständen sollen gehören: Die Rechte der Städte an ihren Schulen, der Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und das Fluchtliniengesetz.

Der Zug nach Osten. Die Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen hat beschlossen, für die Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau Geschäftsstellen zu errichten, die eine rege Propaganda entfalten sollen.

Die Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen. Die bayerische Regierung hat, nach den Münch. N. Nachr., der Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen zugestimmt und den Bahngesellschaften die Annahme ihres Kaufgebots mitgeteilt.

Die Vereinigung der deutschen Handelskammersekretäre hält ihre diesjährige Zusammenkunft vom 28. September bis 1. Oktober in Stuttgart ab. Aus den Verhandlungspunkten sind hervorzuheben: Organisierung der Jahresberichtsveröffentlichungen, insbesondere der Herausgabe eines Gesamtberichts auf Ende Dezember; Berechtigung der Handelskammern zur Versendung unfrankierter portopflichtiger Dienstsachen; Entwickelung der Finanzen der Handels- und Gewerbeverwaltung in Preußen; Verwertung der vertraulichen und anderer Mitteilungen zur Förderung des Außenhandels; Kodifikation der Handelsgebräuche und Veranstaltung volkswirtschaftlicher Kongresse. Mit den Verhandlungen sind Besichtigungen von Fabriken, Wohlfahrtseinrichtungen und Sammlungen verbunden. Ein Tag ist der Besichtigung von Reutlingen gewidmet, woselbst unter Führung der dortigen Handelskammer ebenfalls Fabriken besucht werden.

Ausland

Holland

⚒ Haag, 26. Septbr. Präsident Steyn. Man schreibt dem Berliner Reichsboten: Die dem Berl. Tagebl. entnommene Nachricht über Präsident Steyn ist völlig unrichtig. Herr Steyn ist bereits am 21. d.M. aus dem Haag abgereist und wird, wenn es nicht die Fahrtanschlüsse erfordern, nicht mehr nach Holland zurückkehren. Er kann also auch nicht in den nächsten Tagen im Haag den Treueid leisten wollen. Auch kehrt er jetzt noch nicht nach Südafrika zurück, sondern reist nach Paris, wo er sich bei einem besonders berühmten Spezialisten einer dreimonatigen Massagekur zu unterziehen gedenkt. Schließlich beansprucht er, als Angehöriger einer der beiden Parteien, die den Frieden von Vereenigung geschlossen haben, ohne Treueidleistung und ohne Perent in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Das Berl. Tageblatt ist also einer bedauerlichen Mystifikation zum Opfer gefallen.

Amerika

⏀ Newyork, 26. Sept. Parkers Programm. Gleich dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten, dem gegenwärtigen Präsidenten Roosevelt, hat nun auch der Kandidat der Demokraten, Oberrichter Parker, die ihm angetragene Kandidatur offiziell angenommen. Er hat das, dem Brauche gemäß, in einem offenen Schreiben getan, in dem er noch einmal kurz sein Programm zusammenstellt. Er erklärt sich darin für einen unbedingten Anhänger der Goldwährung und betont die Dringlichkeit einer Tarifreform, da der Dingley-Tarif dem Volke Hungerpreise für Lebensmittel auferlege. Weiter fordert Parker eine Verschärfung des in seiner gegenwärtigen Fassung unwirksamen Gesetzes gegen die großen Trusts. Das Eindringen der Vereinigten Staaten in die fremden Märkte habe die Abneigung großer Industriestaaten gegen die nordamerikanische Union zur Folge gehabt. Amerika müsse daher freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern unterhalten und alle Bündnisse, die zu Verstimmungen führen könnten, vermeiden. Vor allen Dingen müsse sich die Unionsregierung vor Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten hüten.

Asien

⊙ London, 26. Sept. Die Engländer in Tibet. Der Abmarsch der britischen Expedition aus Lhassa wird, wie die Londoner Daily Mail sagt, wahrscheinlich das Signal zu Wirren zwischen den verschiedenen politischen Parteien in Tibet werden. Sehr wahrscheinlich werde eine Partei zur Macht gelangen, welche die mit England abgeschlossenen Verträge nicht anerkennen werde. Diese Ausführungen sollen wohl darauf hindeuten, daß die Engländer sich gern dauernd in Lhassa niederlassen möchten?

Oeffentliche Bürgerversammlung.

Besprechung des Neubaues der 1. Bürger-Mädchenschule.

d.- Bielefeld, 27. Sept.

Die Frage des Neubaues der 1. Bürger-Mädchenschule hat in der letzten Zeit die Gemüter eines Teiles der Bürgerschaft heftig aufgeregt. Die Stadtvertretung und die verschiedenen Ausschüsse beschäftigen sich schon seit langem mit dem Projekt, für die erste Bürger-Mädchenschule einen Neubau an der Oelmühlenstraße zu errichten. Das Stadtbauamt fertigte ausführliche Pläne und Kostenanschläge an und der Finanzausschuß hob warnend den Finger, damit die Sache nicht zu teuer werde. Auch in der letzten Stadtverordnetensitzung kam es zu lebhaften Debatten über diese Frage, die wegen der großen Meinungsverschiedenheiten unerledigt blieb und schließlich auf die nächste Sitzung vertagt wurde. Unter den Bewohnern der Neustadt aber wurde es inzwischen lebendig und es entstand eine Gegenpartei, die in der Verlegung der Schule eine Benachteiligung ihrer Interessen erblickte. Man berief eine öffentliche Bürgerversammlung ein, die denn auch am gestrigen Abend bei gutem Besuch abgehalten wurde; etwa 100 Bürger, meistens Bewohner der Neustadt und einige aus dem westlichen Stadtteil, waren anwesend.

Herr Malermeister Kickert, als Beauftragter, begrüßte die Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Das allseitige Interesse berechtige zu der Hoffnung, daß der Abend klärend und fördernd für die Schulfrage sein möge. Er eröffnet die Versammlung, worauf der Vorstand konstituiert wird. Es werden folgende Herren gewählt: Als Vorsitzender Kickert, als Schriftführer Ontrup, als Beisitzer Bartling und Fritz Cramer. Nach vollzogener Wahl nimmt der Vorsitzende das Wort. Bevor er auf die Sache eingeht, gibt er die Vorgeschichte bekannt. Im Jahre 1884 wurden die Knabenklassen, die vorher mit den Mädchenklassen vereint in dem Gebäude an der Kreuzstraße sich befanden, getrennt. Die Mädchenklassen erweiterten sich mit der Zeit so, daß jetzt zu einer bedeutenden Vergrößerung geschritten werden muß. Zunächst wurde ein Umbau von der städtischen Behörde in Aussicht genommen, bis sich schließlich herausstellte, daß die Räumlichkeiten schon in einigen Jahren nicht mehr genügen würden. Daraufhin entschloß man sich zu einem Neubau. Der Redner machte vor Eröffnung der Diskussion darauf aufmerksam, daß nur zur Sache gesprochen werden möge.

Als Erster nimmt Herr Instrumentenbauer David das Wort: Die Schulgeschichte habe in der Neustadt viel Aufregung verursacht, da dies Stadtteil von allem entblößt werde. In kurzer Zeit werde die Kaserne verlegt werden und wenn auch die Schule fortkomme, erlitten die dort wohnenden Handwerker und die Geschäfte bedeutenden Schaden, da auch die Grundstücke an Wert verlören. Der Herr Stadtbaurat habe in seinem Kostenanschlage gesagt, daß ein Umbau zu teuer werde, und wenn der Baurat etwas sage, dann werde nicht daran gerüttelt, selbst der Herr Oberbürgermeister gebe das zu; das wollen sich aber die Neustädter nicht gefallen lassen. Man solle sich die Angelegenheit reiflich überlegen und die Schule auf dem alten Platz bestehen lassen. Wenn das alte Gebäude schön hergestellt werde, genüge es vollkommen. Es handle sich hauptsächlich darum, die Schule in der Neustadt zu behalten. Der neue Platz sei unzweckmäßig wegen des weiten Weges; auch würden zwischen den Kindern der Volksschule und denen der 1. Bürgerschule Streitigkeiten entstehen. Wenn keine neue Schule in der Neustadt gebaut werden solle, dann möge man wenigstens das alte Gebäude ausbauen. Er ist der Ueberzeugung, daß die Bürgerschaft damit keine ungerechte Forderung an den Magistrat stellt. An der Oelmühlenstraße dürfe den Kindern und den Turnern nicht der Spielplatz genommen werden; denn der Platz in Zweischlingen sei viel zu weit. Auch sei es nicht gut, daß die schönen Häuser alle an einer Stelle gebaut werden. Man müsse auch einmal ein schönes Gebäude in der Neustadt errichten.

Herr Stadtverordneter C. W. Bock geht auf die Ausführungen des Vorredners ein. Er sei auch erst mit schwerem Herzen daran gegangen, für den Platz an der Oelmühlenstraße zu stimmen, aber ein geeignetere Platz sei nicht vorhanden, da für die Schule 5000 Quadratmeter gebraucht werden. Den Plan, die Schule an der Kreuzstraße umzubauen, unter Benutzung des anzukaufenden Gebäudes vom Arbeiterbildungsverein, haben der Magistrat und die Ausschüsse fallen lassen, da sich bei der genaueren Kostenberechnung herausstellte, daß der Umbau 210 000 Mk. kosten würde. Auch könne dabei kein einheitlicher Spielplatz hergestellt werden. Aus diesen Gründen sei der erste Plan verworfen worden. Das alte Gebäude bleibt für die Unterbringung anderer Klassen bestehen, aber die gehobene Mittelschule muß wegen Raummangels verlegt werden. Daß man das Nebengebäude gekauft habe, sei sehr gut; denn durch dessen Niederlegen stehe das Schulgebäude freier. Bezüglich des neuen Platzes bemerkt Redner, daß neben dem vollendeten Schulneubau immer noch genügend Platz zum Spielen übrig bleibe; außerdem werde eine Turnhalle gebaut, die den Kindern Schutz vor schlechtem Wetter biete.

Herr Korbmacher Bartels ist überzeugt, daß die Schule an der Oelmühlenstraße nicht so stark besucht werden würde, da der größte Teil der Kinder sich aus Handwerkerkreisen zusammensetze, die in der Neustadt wohnen. Auch sei der Platz für die Turnerei erforderlich, für die kein anderer Platz zu finden sei.

Herr Schmiedemeister Landwehr hält den Beschluß der Schuldeputation nicht für ausführbar, daß die Hilfsschule für schwach begabte Kinder mit der Bürgerknabenschule zusammen nach der Kreuzstraße verlegt werden könne. Man dürfe die kranken Kinder nicht mit den geistig gesunden in dieselbe Schule schicken. Er hofft, daß die der Stadtverordnetenversammlung angehörenden Aerzte aus diesem Grunde dagegen stimmen. Auch in der Platzfrage sei er gegen den Magistratsbeschluß, da in der Kreuzstraße genug Raum vorhanden sei. In letzter Stunde habe der Arbeiterbildungsverein seine Besitzung (2365 Quadratmeter) der Stadt für 75 000 Mk. angeboten. Den Saal könne man z. B. als Turnhalle ohne große Mittel umändern. Die Schule solle lieber kein neues Gebäude bekommen, sondern umgebaut werden. Die Kosten werden sicher nicht so hoch sein, denn der Stadtbaurat setze immer den Voranschlag höher an, als erforderlich sei.

Herr David teilt mit, der Arbeiterbildungsverein habe sein Grundstück zu Gunsten der Schule verkaufen wollen, habe aber auf sein Angebot keine Antwort vom Magistrat erhalten. Jetzt werde der Verein das Grundstück nicht mehr verkaufen, da die Räume für den Verein gebraucht werden. Das wäre ein derartig schöner Platz geworden, wie in Bielefeld kein anderer zu haben sei. Er ist der Ansicht, daß an der Kreuzstraße eine Schule gebaut werden könne, die für 20 Jahre genüge. Auch der Spielplatz hinter dem Gebäude sei groß und frei.

Herr Beiderbeck hält es für ungerecht, wenn die Schule an das eine Ende der Stadt gestellt werde, sodaß die Bürgerschaft jenseits des Bürgerweges nur Nachteil davon habe.

Herr Bartels fügt seinen vorigen Ausführungen noch hinzu, daß die meisten Kinder im Westen der Stadt wohnen.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Bohmeyer erklärt, daß er als Bewohner der Neustadt anfangs auch gegen den Neubau an der Oelmühlenstraße gestimmt habe, doch habe er sich überzeugen lassen müssen, daß es im Interesse der Allgemeinheit nicht richtig sei, die Schule an die Kreuzstraße zu legen. Es sei hauptsächlich die Geldfrage, die dabei in die Wagschale falle. Das alte Gebäude bleibe bestehen und solle zur Unterbringung anderer Schulklassen dienen. Das Gebäude des Arbeiterbildungsvereins müsse bei etwaigem Ankauf doch niedergerissen werden und dann habe man für 210 000 Mk. immer nur einen Umbau und keinen Neubau. Für die im Westen wohnenden Kinder liege allerdings die neue Schule unbequem, doch müsse man sich bei der raschen Ausdehnung Bielefelds an weite Wege gewöhnen; an der Kreuzstraße höre die Ausdehnung der Stadt auf. Wenn in Zukunft ein zweites Schulgebäude nötig wird, dann werde es wahrscheinlich auf die andere Seite der Stadt gestellt werden. So müsse man immer im Interesse der Allgemeinheit handeln.

Nach einigem Hin- und Herreden schlägt der Vorsitzende, Herr Kicker, vor, die Sache beim alten zu lassen und erst in einigen Jahren eine neue Schule zu bauen, wenn die Notwendigkeit vorliege. Jetzt könne man sich ja mit dem freigewordenen städt. Gebäude Detmolderstr. 1 aushelfen.

Herr Stadtv. Niemann legt gegen die Ansicht, als sei die Frage in den städt. Korporationen nicht genügend geprüft worden, Verwahrung ein. Die Sache sei sehr gründlich geprüft worden. Falls die Schule an der Oelmühlenstraße gebaut werden sollte, werde übrigens dafür gesorgt werden, daß der Nachmittagsunterricht gänzlich wegfällt, sodaß die Kinder nur einmal den Weg hin und zurück zu gehen brauchten. Dann würden die Verhältnisse ganz andere.

Herr Stadtv. Dr. Esau spricht zugunsten der Erhaltung der Schule in der Neustadt, wegen der weniger gefahrvollen Wege nach der Kreuzstraße. Vom ärztlichen Standpunkt aus befürwortet er die Erhaltung des Spielplatzes an der Oelmühlenstraße; auch würde die dortigen Bauplätze später niemand kaufen, wenn ein Spielplatz dahinter liege. Bezügl. der Ankäufe von Grundstücken meinte er noch, daß die Stadt recht bald kaufen und nicht warten solle, bis das Bedürfnis vorliegt und die Grundstücke teurer sind.

Nach verschiedenen Vorschlägen und Erwiderungen bringt Herr Rollkämper eine Resolution ein, die aber mehrfache Zusätze enthält.

Herr Stv. Dr. Esau will hinzugefügt haben, daß der Spielplatz an der Oelmühlenstraße erhalten bleiben soll.

Da nach Ansicht der übrigen Stadtverordneten die Spielplatzfrage nicht zur Tagesordnung gehört, enthalten sich diese der Abstimmung. Schließlich wird folgende Resolution angenommen:

Bielefeld, 26. September. Die am heutigen Abend im Saale der Gesellschaft Erholung tagende Bürgerversammlung richtet an den Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium das dringende Ersuchen, betreffs des Neubaues der 1. Bürger-Mädchenschule die Platzfrage nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Durch ev. Ankauf des Grundstücks des Arbeiterbildungsvereins, wie auch der sonstigen, das jetzige Schulgebäude begrenzenden Grundstücke, welche jetzt noch zu annehmbaren Preisen zu haben sind, läßt sich in Verbindung mit den anderen der Stadt bereits gehörenden Besitzungen in der Burgstraße ein so großer Platz schaffen, daß solcher in jeder Beziehung, auch den Vorschriften der Regierung, vollständig genügt. Der Platz hat außerdem den Vorzug, in wirklich gesunder und ruhiger Gegend zu liegen, ist auch von allen Stadtteilen aus auf gefahrlosen Wegen leicht und schnell zu erreichen. Ein etwaiger Preisunterschied gegen ein anderes in Aussicht genommenes Grundstück sollte doch in diesem Falle nicht allein maßgebend sein. Die Versammlung erwartet, daß der gerechtfertigten Forderung — die innere Neustadt auch einmal mit Neubauten zu berücksichtigen — entsprochen und ein eventl. Neubau der 1. Bürger-Mädchenschule auch tatsächlich an der bisherigen Stelle aufgeführt wird. Sollte sich aus finanziellen Gründen der Neubau auf genanntem Platze z. Zt. nicht ermöglichen lassen, dann sind die Bürger auch befriedigt, wenn die 1. Bürger-Mädchenschule vorläufig noch in den alten, etwa zu renovierenden Räumen fortbestehen bleibt. Ferner wird von der Versammlung der Wunsch zum Ausdruck gebracht, den großen Spielplatz an der Bielsteinstraße, welcher für den erwähnten Schulhausneubau in Vorschlag gebracht war, nicht durch Abtrennung von Bauplätzen 2c. zu verkleinern, sondern denselben vielmehr in seiner jetzigen Größe der gesamten Bürgerschaft, Turnerschaft und der Kinderschaar dauernd zu erhalten.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 27. September.

 # Die feierliche Einweihung
der Bahnstrecke Bielefeld-Oerlinghausen, die für Mittwoch in Aussicht genommen war, kann wegen des Ablebens des Grafregenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld nicht stattfinden.

Das alte Postgebäude
stand gestern in einem öffentlichen Termine zum Verkauf. Von den zahlreichen Käufern wurden Gebote von 150 000 Mk. bis 300 000 Mk. abgegeben. Das Höchstgebot mit 300 000 Mk. gab Herr Kgl. Baurat Büchling für den preußischen Fiskus ab. Die Zuschlagserteilung der obersten Postbehörde muß noch abgewartet werden. — Im Herbst 1876 wurde in der Bahnhofstraße das Postgebäude bezogen, es war erbaut auf Wiesenterrain des Dr. Wach. Das vorher benutzte Postgebäude auf der Obernstraße (jetziger Besitzer Herr Ziem) erwies sich schon lange als zu klein, so daß man schon im August 1874 das Telegraphenamt provisorisch in das Handelskammergebäude verlegte. Der Erbauer des Postgebäudes an der Bahnhofstraße war der jetzige 81jährige Berliner Dombaumeister Geheimer Oberbaurat Raschdorff, damals Baurat in Köln. Leider hatte der Postdirektor Albers, unter dem der stattliche Postbau entstand, nicht mehr die Freude, das neue Gebäude einweihen zu dürfen, er starb am 3. Juli 1876. Postdirektor Möller, aus Karlsruhe hierher versetzt, leitete vom 24. Juli 1876 ab die hiesige Postanstalt. Ihm folgte Postdirektor Heinrichs nach 10 Jahren, diesem Postdirektor Beintker, der nur 4 Jahre die Post dirigierte. Sein Nachfolger wurde der jetzige Postdirektor Herr Ziegenbein. Schon im Jahre 1876 machten Bielefeder Bürger eine Eingabe um Errichtung eines zweiten Postgebäudes, man wünschte dasselbe am Gadderbaum zu haben.

Obstverkaufsstelle des landwirtschaftlichen Kreisvereins
Die vom landw. Kreisverein errichtete Obstverkaufsstelle im Ev. Volkssaal in der Bahnhofsstraße wird am 4., 5. und 6. Oktober von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet sein. Es soll nur wirklich gutes gepflücktes und sortiertes Tafelobst und gepflücktes Wirtschaftsobst zum Verkauf zugelassen werden. Fallobst ist ausgeschlossen. Von dem angebotenen Obst werden Proben von wenigstens 2 Pfund von jeder Sorte ausgestellt. Bei Angeboten bis zu drei Zentnern von einer Sorte kann auch die ganze Menge angeliefert werden. Erwünscht ist es, daß das Obst in Körben zu 25, 50 oder 75 Pfund mit Heu oder Stroheinlagen gut verpackt geliefert wird. Da aber Körbe in diesem Jahre schwer zu beschaffen sind, wird auch jede andere Verpackung (auch Säcke) zugelassen. Jeder Anmeldung wird vom Komitee beigefügt: Der Name des Verkäufers, der ortsübliche Name des Obstes, ungefähre Angabe der zu liefernden Menge, Preis für den Zentner, Art der Verpackung. Falls die Sorte unbekannt ist, wird sie von der Verkaufsstelle nach Möglichkeit bestimmt. Von den abgeschlossenen Obstverkäufen ist vom Verkäufer zur Deckung der Unkosten eine Abgabe von 3 Prozent der Verkaufssumme an die Obstverkaufsstelle zu entrichten. Die Anliefeeung der Proben oder der kleineren Mengen bis 3 Zentner muß bis 3. Oktober abends 6 Uhr geschehen.

Ausschmückung des Posthofes
Das im neuen Posthofe angelegte Rondell wird durch Anlage von Beeten und Besetzung mit Bäumchen hübsch ausgestattet.

Ein Kohlenschuppen
für das Elektrizitätswerk wird zur Zeit am Bahndamm dem Werk gegenüber errichtet. Der Schuppen wird aus Eisenkonstruktion und Wellblech ausgeführt. Die Kohlen können direkt vom Waggon in den Schuppen geladen und unten an der Straße wieder entnommen werden, wodurch dem Werk viel Mühe und Kosten erspart bleiben.

Justizpersonalie.
Der Gerichtsassessor Karl Vonschott von hier wird sich in Marienwerder als Rechtsanwalt niederlassen.

 # Ein Zeichen der Zeit.
Beim hiesigen Amtsgerichte sind in diesem Jahre bereits 25 Konkurse eröffnet worden.

Besitzwechsel
Die Besitzung des Nähmaschinenhändlers Otto Lehne, Schulstraße, ging durch Kauf in den Besitz des Tischlermeisters W. Hüttemann über.

welche jetzt noch zu
haben sind, läßt sich
nderen der Stadt be-
gen in der Burg-
schaffen, daß sol-
rch den Vorschriften
genügt. Der Platz
, in wirklich gesun-
u liegen, ist auch
auf gefahrlosen We-
erreichen. Ein etwai-
ein anderes in Aus-
ick sollte doch in
naßgebend sein. Die
z der gerechtfertigten
Neustadt auch ein-
rücksichtigen — ent-
Neubau der 1. Bür-
sächlich an der bis-
wird. Sollte sich
der Neubau auf
nicht ermöglichen
ger auch befriedigt,
chenschule vorläufig
renovierenden Räu-
Ferner wird von
nsch zum Ausdruck
platz an der Biel-
erwähnten Schul-
gebracht war, nicht
uplätzen 2c. zu ver-
vielmehr in seiner
Bürgerschaft, Tur-
haar dauernd zu

lgemeines

reise nehmen wir gern ent-
rfen nur mit deutlicher
nachgedruckt werden.

eld, 27. September.

g
Oerlinghausen,
genommen war, kann
fregenten Ernst zur
en.

lichen Termine zum
en Käufern wurden
00 000 Mk. abgegeben.
Mk. gab Herr Kgl.
ussischen Fiskus ab.
obersten Postbehörde
— Im Herbst 1876
das Postgebäude be-
iesenterrain des Dr.
Postgebäude auf der
rr Ziem) erwies sich
daß man schon im
amt provisorisch in
erlegte. Der Erbauer
nhofstraße war der
baumeister Geheimer
ls Baurat in Köln.
Albers, unter dem
nd, nicht mehr die
inweihen zu dürfen,
tdirektor Möller, aus
te vom 24. Juli 1876
n folgte Postdirektor
diesem Postdirektor
Post dirigierte. Sein
e Postdirektor Herr
Jahre 1876 machten
um Errichtung eines
ünschte dasselbe am

ichen Kreisvereins
in errichtete Obstver-
der Bahnhofsstraße
von 10 Uhr morgens
Es soll nur wirklich
Tafelobst und ge-
Verkauf zugelassen
ssen. Von dem an-
ben von wenigstens
stellt. Bei Angeboten
er Sorte kann auch
werden. Erwünscht
zu 25, 50 oder 75
nlagen gut verpackt
be in diesem Jahre
auch jede andere
ssen. Jeder Anmel-
fügt: Der Name des
Menge, Preis für
ca. Falls die Sorte
Verkaufsstelle nach
den abgeschlossenen
r zur Deckung der
rozent der Verkaufs-
e zu entrichten. Die
er kleineren Mengen
ober abends 6 Uhr

hofs
gelegte Rondell wird
etzung mit Bäumchen

zur Zeit am Bahn-
ichtet. Der Schuppen
d Wellblech ausge-
ekt vom Waggon in
nten an der Straße
urch dem Werk viel
en.

Vonschott von hier
als Rechtsanwalt

te sind in diesem
net worden.

chinenhändlers Otto
Kauf in den Besitz
ann über.

*** Die Versammlung der Taubstummen aus der Provinz Westfalen**

bot am Sonntag, den 25. Sept. ein bewegtes und herzergreifendes Bild. Von Nord Süd Ost und West waren weit über 200 Schicksalsgenossen zur gemeinsamen Arbeit und Beratung wie zur festlichen Freude in Bielefeld vereint. Als Vertreter der Regierung bemerkten wir den Herrn Taubanstaltsdirektor Derigo aus Büren in Westfalen. Eine ganz besondere Freude und Auszeichnung war dem Taubstummenverein Ravensberg dadurch bereitet, daß außer den heimischen Geschenken und Gaben zum Feste aus Berlin durch Freundlichkeit Seiner Exellenz des Herrn Generalintendanten der Königl. Schauspiele von Hülsen die Garderobenstücke aus der Königl. Garderobe zu den Aufführungen der Taubstummen bekanntlich frei als „Königliche Angelegenheit" rechtzeitig mit der Post eintrafen. — Herr Pastor Kortmann, der Mann der christlichen Barmherzigkeit diesen Unglücklichen gegenüber in der Gemeinschaft Ravensberg, der auch den rechten Ton für die Vorstandsberatungen: Wie nimmt man sich der altgewordenen arbeitsunfähigen Taubstummen ganz im Sinne der benachbarten Anstalt Bethel anschlug, ging in seinem Einleitungsgottesdienste im Anschluß an 1. Joh. 4, 19 auf diesen Gegenstand barmherziger Beratung für die Taubstummen Gemeinde ein. Er begann mit verbundener Laut und Gebärdensprache vor den vollzählig erschienenen Taubstummen ungefähr also zu predigen: „Mit Gott fang' an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf." Ich habe in Gottes Wort gesucht und euch, lieben Taubstummen, einen schönen Spruch ausgesucht. Lasset uns ihn lieben. Mit dem Bekenntnis wolle er beginnen: „Unser Vater im Himmel hat uns zuerst geliebt." Er liebt nicht nur die hörenden Menschenkinder er liebt auch euch, lieben taubstummen Freunde! Ich denke jetzt an meinen lieben Heiland Jesus Christus, wie er sich der Taubstummen annehme. Darauf folgte eine ergreifende Auslegung des Ev. vom 12. Sonntag nach Trinitatis, das bekanntlich mit dem Lobpreis schließt: „Der Herr hat alles wohlgemacht." Die Herzen wurden von der eindrucksvollen Predigt tief bewegt. Zum Schluß des Gottesdienstes wurde dem Seelsorger der Taubstummen in Bielefeld und Umgegend den herzlichen Dank ausgesprochen mit den Worten: „Das war die weite Reise wert." „Wir empfangen mit dem Worte Gottes doch das Beste am ganzen Feste!" Mit dem Wunsche, daß ungetrübt das ganze Fest zur Hochschätzung der geliebten Taubstummen und zur Ehre unseres Allerhöchsten Gottes und Heilandes verlaufen möchte, schloß der Redner mit dem Anfangswort seiner Predigt: „Mit Gott fang' an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf."

Einquartierung.

Die 2te Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 22 traf gestern mittag hier ein und bezog Quartier. Die zwölf Geschütze der 3 Batterien waren auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz aufgefahren und zogen eine Menge Schaulustiger an.

Prozeß Kaufmännischer Verein Herford gegen den Kaufmännischen Verein Herford

Nachdem die Einigungsversuche in diesem bekannten Prozeß gescheitert sind, stand gestern wieder vor der I. Civilkammer des hiesigen Landgerichts Termin an, der jedoch infolge Fehlens des Referat führenden Richters auf vierzehn Tage verschoben werden mußte.

\# Straßensperrung

Die Wiesenstraße ist wegen Straßenbauarbeiten bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Personalien

Der Unteroffizier Kleinschmidt ist als Hilfsschutzmann angestellt. Der Vizefeldwebel Franke ist zum Verwaltungsassistenten auf Probe gewählt.

× Erhöhung der Garnpreise

In der vorgestern stattgehabten Versammlung der Flachsspinnereien des westlichen Deutschlands, welche in Bielefeld stattfand, wurde beschlossen, angesichts der steigenden Nachfrage für Garne und der Unsicherheit über den Ausfall der Russischen Flachsernte die Garnpreise ¼ Mk. per Pack zu erhöhen.

× Magistratssitzung

In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, die Zahl der Krankenschwestern im städtischen Krankenhause um eine auf 18 zu erhöhen, damit künftig immer eine Schwester zur Pflege in Familien frei ist. Neben dem der Stadt gehörigen Hause Kaiser Wilhelmsplatz 5 soll ein Anbau aufgeführt werden, der zur Aufnahme einer Kaffeeschänke für die Marktverkäufer dienen soll. In demselben Gebäude wird auch eine größere Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen eingerichtet.

Einbruchsdiebstahl

In dem Hause Brandenburgerstraße 24 wurde vorgestern abend bei einem alleinwohnenden Herrn eingebrochen und eine Anzahl wertvoller Gegenstände gestohlen.

*** Mehrere Abteilungen Kürassiere**

ritten heute vormittag, aus dem Mansbergelände kommend, durch die Stadt. Sie befinden sich auf dem Heimwege nach Münster.

† Die Diensträume des 4. Polizeibezirks

(Polizeikommissar Thiele) sind gestern von der Gütersloherstraße aus dem Gebäude der städtischen Bankanstalt nach dem alten Rathause verlegt worden.

† Gesperrt

wird die Lutterstraße zwischen Mühlendamm und Hallerweg wegen Aufschüttens einer neuen Decklage in mehreren kleinen Abschnitten, anfangend am Mühlendamm, bis zum 15. Oktober d. J.

Tageskalender

Mittwoch, den 28. September 1904

Stadttheater. „Wallensteins Lager", „Die Piccolomini". 7½ Uhr.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Restaurant zur Börse.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Brake, 26. Sept. (Blinder Feuerlärm.) Am Sonnabend abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde plötzlich die Freiw. Feuerwehr alarmiert. Es stellte sich aber bald heraus, daß der Tischlermeister Kreimeier einen größeren Posten Spähne und Abfälle verbrannte, wodurch der Feuerschein verursacht wurde. Wie verlautet, ist Anzeige erstattet und dürfte das weitere wohl nicht ausbleiben.

kt. **Rheda**, 27. Septbr. (Besichtigung.) Heute morgen waren Herr Landeshauptmann Holle, drei Herren von der Provinzialregierung aus Münster und Herr Landrat Engelhard aus Wiedenbrück in unserer Stadt zwecks Besichtigung des Platzes, der seirerzeit für die zu erbauende Provinzialirrenanstalt von der Stadt der Behörde angeboten worden ist. Hoffentlich wird die Besichtigung den gewünschten Erfolg haben.

* **Detmold**, 26. Septbr. (Eintreffen der Gesundheitskommission vom Reichsgesundheitsamt in Berlin.) Gestern nachmittag um 3.27 Uhr trafen die Herren Geh. Medizinalrat Professor Koch und Regierungs-Medizinalrat Beck vom Reichsgesundheitsamt in Berlin hier ein und wurden am Bahnhof von Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister und dem Herrn Oberbürgermeister Wittje empfangen. Im Laufe des Nachmittags besichtigten die Herren unter Führung des Oberbürgermeisters die einzelnen Straßenzüge und Wasserläufe. Heute früh sind dieselben in Begleitung des Oberbürgermeisters nach Berlebeck zu den Quellen gefahren.

* **Osnabrück**, 27. September. (Konferenz.) Auf den Werken der Georg Marienhütte sind gestern und heute etwa 80 Vertreter der dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen angehörenden Eisenbahnen versammelt, um eine Anzahl wichtiger Neuerungen im Eisenbahnoberbau in praktischer Vorführung und im Bahnbetrieb kennen zu lernen. Es sind Vertreter von 8 preußischen Eisenbahndirektionen sowie sämtlichen süddeutschen und mitteldeutschen Staatseisenbahnverwaltungen, einer Anzahl österreichischer, ungarischer, belgischer, schwedischer und dänischer Bahnen anwesend, ebenso solche der Gotthardbahn. Auch Vertreter der technischen Hochschulen sind anwesend. Nach eingehender Besichtigung der Werkbetriebe folgte ein Besuch des Osnabrücker Gleismuseums mit Erläuterungen durch Generaldirektor Haarmann. Gestern nachmittag erfolgte das Befahren verschiedener starker Stoß-Probestrecken der Staatsbahn in der Nähe von Osnabrück.

* **Koblenz**, 25. Sept. (Zusammenstoß.) Ein Zusammenstoß eines Militärsonderzuges mit einem Rangierzuge ereignete sich hier gestern abend in der Nähe der Moselbrücke. Der Militärzug beförderte Mannschaften der Regimenter Nr. 161 und 29 aus dem Manöver nach ihrer Garnison zurück. Mehrere Soldaten und Pferde wurden verletzt. Wodurch der Unfall hervorgerufen wurde ist noch nicht bekannt.

Gerichtssaal

Mainz, 26. Sept. Kriegsbriefe vor Gericht. In dem Prozeß gegen die sozialdemokratische Mainzer Volkszeitung, wegen veröffentlichung der Kriegsbriefe des Generals von Kretschmann, wodurch hessische Jäger der Plünderung im deutsch-französischen Kriege beschuldigt wurden, ist der Geschäftsführer Dölle zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

Vermischtes

In die Luft geflogen

Ein Hochofen flog auf dem Stummschen Hüttenwerk in Neunkirchen im Bezirk Trier in die Luft, wobei zwei Arbeiter lebensgefährlich, zwei andere leichter verletzt wurden.

\# Einen skandalösen Verlauf

nahm das Gordon-Bennett-Rennen der Motorradfahrer bei Paris. Die Chaussee war dicht mit Nägeln besät, so daß u. a. die deutschen Bewerber infolge Reifenschäden aus dem Rennen kamen. Dieses wurde von dem internationalen Komitee für nichtig erklärt.

Briefkasten

S. Auf ein Ladenlokal findet die Polizeiverordnung über die Räumung größerer Mietswohnungen keine Anwendung. Dasselbe muß daher, wenn der neue Mieter es fordert, im Laufe des 1. Oktober geräumt sein, und zwar bis mittags 12 Uhr.

Einsender. Ihre Beschwerde haben wir wegen Mangel an Raum für morgen zurückstellen müssen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 27. Septbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 4 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 8½ C. Barometer: 756 mm. Wind: NO Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten

Der Thronwechsel in Lippe

× **Detmold**, 27. Sept. Der älteste Sohn des Grafregenten, Graf Leopold, hat nach einem vom Staatsminister gegengezeichneeen Erlaß die Regentschaft des Fürstentums übernommen. Die Ueberführung der Leiche des Grafen Ernst findet heute von Lopshorn nach Detmold statt. Am Donnerstag erfolgt die Beisetzung im Mausoleum.

Verurteilte Matrosen.

Wilhelmshaven, 27. Sept. Das Oberkriegsgericht verurteilte wegen zahlreicher Fahrraddiebstähle die Matrosen Kleemann und Kasper zu 3½ bezw. 5 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus der Marine.

Verurteilte Duellanten.

Dresden, 27. Sept. Wegen Säbelduells hatten sich die beiden Aerzte Julius Paul Wolf und Hermann Meyer vor dem Landgerichte zu verantworten. Wolf wurde zu vier Monaten Festung, Meyer zu drei Monaten Festung verurteilt. Das Duell fand unter schweren Bedingungen statt.

Strenge Bestrafung eines Milchpantschers

□ **München**, 27. Sept. Das Landgericht verurteilte den Besitzer einer Großmolkerei und Hoflieferanten wegen fortgesetzter Milchpantscherei zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Abschaffung des lateinischen Alphabets in polnischen Schulen

⊠ Posen, 27. Sept. Wie ein hiesiges Polenblatt mitteilt, soll von Ostern ab in den polnischen Volksschulen das lateinische Alphabet nicht mehr gelehrt werden, weil bisher polnische Kinder mit dessen Kenntnis privat polnisch Lesen und Schreiben lernten.

Verhaftung von Mädchenhändlern

† **Posen**, 27. Sept. Die russischen Blätter berichten, daß in den letzten Tagen verschiedene internationale Mädchenhändler in Russisch-Polen verhaftet worden seien. Einige der verschleppten Mädchen wurden ihren Eltern wieder zugeführt.

Russische Grenzsoldaten als Erpresser.

(1 **Thorn**, 27. September. Als vier Oberkähne bei der russischen Festung Nowo Georgiewsk vorüberfuhren, kamen mehrere Soldaten aus der Festungswache heraus zu den Schiffen, nahmen den Führer Laskowski fest und brachten ihn zur Festung. Laskowski erlangte die Freiheit wieder, nachdem er fünf Rubel bezahlt hatte, ohne daß die Vernehmung durch einen Offizier erfolgte. Solche Erpressungen sind in letzter Zeit wiederholt an Schiffern verübt werden.

Der 25. Jahrestag des deutsch-österreichischen Bündnisses

✠ **Wien**, 27. Sept. Wie in hiesigen offiziösen Kreisen verlautet, fand anläßlich des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Bündnisses zwischen beiden Monarchen und den Grafen Goluchowsky und Bülow ein Depeschenwechsel statt, in dem der Bedeutung des Bundesjubiläums in warmen Worten Ausdruck verliehen wird.

Gestrandet.

⊙ **Antwerpen**, 27. Sept. Der Dampfer Anvers Ville ist diesen Morgen zwischen Vlissingen und Terneuzen gestrandet. Zwei Schleppdampfer sind zu seiner Hilfe abgegangen. Für die an Bord befindlichen Passagiere besteht keine Gefahr.

Die Affaire der Prinzessin Luise.

* **Paris**, 27. Sept. Prinzessin Luise empfing heute den Advokaten Stimmer, der ihr Mitteilungen von den Verhandlungen mit der Koburger Partei machte. Man nimmt an, daß die Angelegenheit in einigen Tagen ihrer Erledigung entgegengehen wird. Stimmer wird morgen Abend mit der Antwort der Prinzessin nach Wien zurückkehren.

Vereitelter anarchistischer Anschlag.

† **Mailand**, 27. Sept. Wie hiesigen Zeitungen aus Domodossola berichtet wird, ist im Innern des Simplon-Tunnels ein anarchistischer Anschlag versucht worden. Der Lokomotivführer eines dicht gefüllten Arbeiterzuges bemerkte glücklicherweise rechtzeitig, daß auf dem Geleise starke Eisenstangen lagen, die offenbar in verbrecherischer Absicht dorthin gebracht worden waren. Vier anarchistische Arbeiter sind nach Entdeckung des Anschlags in die Schweiz geflohen.

Explosion schlagender Wetter.

Lissabon, 27. Septbr. Auf dem englischen Dampfer „Windsor", der im hiesigen Hafen vor Anker liegt, fand im Kohlenbunker eine Explosion schlagender Wetter statt. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Der Zar auf Reisen

× **Paris**, 27. Sept. „Echo de Paris" meldet: Der Zar reist heute nach Kischinew ab und begiebt sich von dort nach Liban, um die baltische Flotte zu inspizieren, die gleich darauf nach den ostasiatischen Gewässern abgehen soll.

Panik in einer Synagoge

Petersburg, 27. September. In Nicolajew brach in der Synagoge infolge blinden Feuerlärms eine Panik aus. Alles drängte dem Ausgange zu, wobei viele Menschen, meist Frauen, verletzt wurden. Die meisten erlitten Arm- und Beinbrüche, anderen wurde der Brustkorb eingedrückt. Eine Frau verlor vor Angst die Sprache. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

Roosevelt als Friedensapostel

Wien, 27. Sept. Wie aus Washington gemeldet wird, gehen die Absichten Roosevelts bezüglich der Einberufung einer zweiten Haager Konferenz zunächst dahin, durch das Staatsdepardement vorläufige Erhebungen anstellen lassen, um die Wünsche der Mächte hinsichtlich des Zeitpunktes und des Ortes der Konferenz zu erfahren. Sobald die Antworten eingegangen, wird Roosevelt die förmlichen Einladungen zu der Konferenz ergehen lassen. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß Roosevelt nicht bis zum Schluß des russisch-japanischen Krieges warten, sondern die Zusammenkunft frühzeitig im Jahre 1905 einberufen werde.

Kriegsdepeschen

Der Hohenzollernprinz beim Mikado

□ **Tokio**, 27. Septbr. Prinz Karl Anton von Hohenzollern stattete gestern dem Mikado einen Besuch ab und nahm das Frühstück bei ihm ein. Der Kaiser wird den Besuch heute erwidern.

Reservemannschaften auf dem Kriegsschauplatze.

† **Petersburg**, 27. Sept. Mit Bezug auf die Behauptung, die Mandschureiarmee bestehe vorzugsweise aus Reservetruppen, die im Gefecht fast ausschließlich japanischen Feldtruppen gegenüberständen, meldet ein Petersburger Blatt, daß bei Liaujang 250000 Mann im Felde standen, davon nicht über 160 bis 170000 Mann Feldtruppen.

Chinesische Gerüchte

Petersburg, 27. September. Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß unter den Chinesen die Nachricht verbreitet ist, die japanische Armee werde bald vor Wladiwostok erscheinen. Da die meisten gut unterrichteten Chinesen in Massen ihre Geschäfte liquidieren, mißt man dem Gerüchte ernste Bedeutung bei.

Die Port Arthur-Flotte

+ **Paris**, 27. September. Aus Port Arthur wird bestimmt versichert, Admiral Wieren beabsichtige, Port Arthur mit dem Rest seiner Flotte zu verlassen. Ein zweiter französischer Dampfer hat die japanische Blockade durchbrochen und konnte der Festung Lebensmittel und Munition zuführen.

Das Torpedoboot Retschnitelny gesunken.

† **Petersburg**, 27. Sept. Das Torpedoboot Retschnitelny, das die Japaner bei Tschifu beuteten, ist unterwegs gesunken, als es von einem Schleppdampfer in einen japanischen Hafen gebracht werden sollte.

Miet-Gesuche.

Wohnung
zum 1. April 1905, 4 Räume mit Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt, für 2 Pers. gesucht. Offerten unt. 23676 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg. '227

Möbl. Zimmer
(event. mit Pension) in der Nähe des Neumarkts z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter 23818 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '228

1. Etage
6—7 Zimmer, Nähe Breitestraße, 1. April 1905 z. mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 23813 an d. Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

1. Etage
abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 3[illegible] Mk. 22551' Siegfriedstr. 40, pt.

Die 23913,231
Etage
meines Hauses, mit schöner Veranda, ist zum 1. Januar n. Js. zu vermieten.
Fr. Funk, Lehrer, Kaiserstraße 53.

1. Etage,
5 große Räume, Speise- und Mädchenkammer auf sofort od. später zu vermieten. 23840,231' Bielsteinstr. 41.

Umständehalber ist noch zum 1. Oktober cr. am Niederwall eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen, Küche und Keller, in der 2. Etage billig zu vermieten. Off. unter 23828 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. '229

Stellen-Gesuche.

In der Führung von Küche u. Haushalt ziemlich 1,227
perfektes Fräulein
sucht per 15. Oktober cr. ohne gegenseit. Vergütung passende Stelle. Off. befördert unt. Nr. 23470 die Exp. der Westfäl. Ztg.

Junges Mädchen,
mehrere Jahre Filialleiterin einer Wäscherei und Färberei, sucht ähnliche Stellung. Off. u. 23664 an die Expedition der Westf. Ztg. 23664,227

Vermischte Anzeigen.

In bin von der Reise zurück!
Dr. Jürgensmeyer
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
Viktoriastr. 4.

Hypothek
von 3500 Mk. à 4½% Zinsen per 1. Okt. 1904 zu cedieren. Offerten unter 23714 an die Exp. der Westfäl. Ztg. [illegible]

20000 Mark
zum 1. Januar auf erste Hypothek zu verleihen. 1,28
Auskunft unter 23755 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg.

Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise (347,272
Paul Irmer, Oeynhausen.

Zu verkaufen.

Café u. Restaurant in Bielefeld mit Vereinssaal und schön. Garten mit voll. Konzess. u. flottem Betriebe in bester Geschäftslage übertrag. Anz. 30000 Mk. Ernst Theen, Immobil.-Gesch. Friedrichstraße 27. [illegible]

Wirtschaft,
günstige Lage für Bäcker, ist auf sofort oder später zu verkaufen. Kaufpreis 49000 Mk. Anz. mindestens 8—10000 Mk. Ernst Theen, Immobilien-Geschäft, 2Cb.,228 Friedrichstraße 27, 2. Et.



Wohnhaus, Nähe Jöllenbeckerstraße, mit 6 Wohnungen, Stall und Garten, bin ich beauftragt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fester Kaufpreis 18500 Mk., Anzahl. 1500—2000 Mk. 2Cb.,329
Ernst Theen, Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Diverse Villen
z. Alleinbewohnen stehen preiswert z. Verkauf. 123183,238
Bäckerei Johannisberg 8.

Gegründet 1883

DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Hansa-Linoleum alleinige Niederlage bei F. Buddeberg.

?19017,298

Grosser Saison-Räumungs-Ausverkauf

in

TAPETEN

zu noch nie dagewesenen Preisen!

Vorrat ca. 40000 bis 50000 Rollen.

Grösste Auswahl.

Günstige Gelegenheit für jedermann!

Aug. Eggers

Tapetenfabrik,

nur 7 Rathausstr. nur 7.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge ꝛc. der t1292,251

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei

Felix Battig.

Städt. Bauschule

Neustadt i. Meckl.

Prüfungsber. staatl. Prüf.-Commiss.

Geld-Darlehne f. Pers. jed. Stand. à 4, 5, 6% in kl. Rat. rückzlb. M. Joseph, Berlin, Gleditschstr. 51. Rückporto. t20777.215

Hiermit erlaube ich mir, meine

Malschule

in geneigte Erinnerung zu bringen. Unterrichtet wird in der **Oel-, Aquarell-** und **Pastellmalerei,** und in jeder **Zeichentechnik.** Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft und Prospekte in meiner Wohnung **Obernstr. 15 I.** Daselbst werden auch 123910

Portrait-Aufträge

entgegengenommen.

Emil Kuhlmann,

Kunstmaler, früher in München.

Ernst Hasenclever

Anfertigung eleganter u. einfacher Costumes im eigenen Atelier.

Bielefeld, **Obernstrasse 12.**

Leibbinden

jeder Weite,

nach ärztlicher Vorschrift,

für Kinder und Erwachsene empfiehlt !19576,277

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.

Spezial-Haus

für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Gütersloher Gesangbücher

in einfachen u. eleg. Einbänden, empfiehlt

J. D. Küster Nachf.,

Niedernstr. 27.



✲ Kunst-Anstalt ✲

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,

Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.

Erstklassige Lieferung.

Mässige Preise!

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen

D. R. P.

mit Metalldeckel und Doppelboden

sind allen voran

125,000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen

General-Vertrieb für Westdeutschland

C. KOCH

— Berleburg. —

Bürsten, Besen, Pinsel etc.

in allen Ausführungen und Preislagen.

Bohner, Kehrmaschinen, Läuferstoffe, Matten, Wachstuche, Auflagestoffe, Gummidecken, Gummieinlagen, Fensterleder, Schwämme, Kämme, Spiegel, Wäscheleinen, Markttaschen etc.

Louis Dicke Nachf.,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

en gros. en detail.

Goldstrasse 6. **Fernsprecher 736.**

6039 Gewinne

bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à 1 ℳ 11 Loose 10 ℳ Porto und Liste 20 ₰

der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.

Gewinne Mark: **10000, 6000, 5000, 4000,** 2mal **3000,** 6mal **1500** u. s. w. Wert.

Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller

Naturbutter tägl. fr. 10 Pfd. Colli M. 5,50. **Tafelbutt. I** M. 6,50. **Bienenhon.** naturr. 10 Pfd. M. 4. 10 Pfd. Alp.-Butt. u. Alp.-Hon. M. 4,60. Wer einmal bestellt, wird ständ. Kunde bleib. **Josef Nagler, Tluste via Oderberg. 52.** 123174,227

Wer irgendwie Bedarf in

Bettfedern

hat, lasse sich **gratis Muster** kommen aus dem weltbekannten (1885 gegr.) 123132,251

Engros-Hause

Kehnroth, Hamburg.

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen

(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

Heinr. Werneke, Bielefeld,

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

№ 227 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 27. September 1904

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

(Nachdruck verboten.)

H. Bremen, 24. September 1904.

Die Tribünen sind auch heute dicht gefüllt.

Der internationale sozialistische Arbeiterkongreß zu Amsterdam.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete der internationale sozialistische Arbeiterkongreß zu Amsterdam. Abg. Bebel führte aus: Die Abhaltung eines internationalen Kongresses ist immer mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Verschiedenartigkeit der Rasse, des Temperaments, ganz besonders aber die verschiedenen Sprachen bereiten naturgemäß viele Schwierigkeiten. Ich mache kein Hehl daraus, ich kam mit einem gewissen bangen Gefühl nach Amsterdam, ich hatte die Befürchtung, es könnten ähnliche Dinge vorkommen, wie auf dem internationalen Kongreß 1900 in Paris. Der Kongreß ist aber in geradezu überraschender Weise gut verlaufen. Es waren auf dem Amsterdamer Kongreß alle Naturvölker der Erde vertreten. Charakteristisch war, daß während bisher auf den internationalen Kongressen Deutschland stets bezüglich seiner Vertretung an erster Stelle stand, es diesmal erst in dritter Reihe kam. England war durch 105, Frankreich durch 99, Deutschland durch 67 Delegierte, davon 40 von der Partei, 27 von den Gewerkschaften, vertreten. Bebel sprach danach über die einzelnen Verhandlungsgegenstände in Amsterdam. Auf den **Generalstreik**, so fuhr Bebel fort, will ich angesichts der Geschäftslage des Parteitages nicht näher eingehen, und zwar um so weniger, da der Parteitag sich bereits mit der Frage des Parteitages beschäftigt und beschlossen hat, dem Parteivorstand anheimzugeben, den **Generalstreik auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen**. Der Kongreß hat beschlossen, den nächsten internationalen Kongreß 1907 in Stuttgart abzuhalten. Als wir Stuttgart vorschlugen, wurden alle anderen Vorschläge sofort zurückgezogen und somit Stuttgart einstimmig gewählt. Es ist das erste mal, daß ein internationaler Konareß in Deutschland abgehalten werden wird. Wir werden bemüht sein, dem internationalen Kongreß in Stuttgart einen Empfang zu bereiten, daß unsere Genossen im Auslande eine helle Freude daran haben sollen. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Südekum und „Leipziger Volkszeitung".

Der Vorsitzende, Abg. **Dietz**, teilte mit: Es ist von der Redaktion der Leipziger Volkszeitung folgendes Telegramm eingegangen: „Die Notiz über Dr. Südekum ist von einem Redakteur ohne Wissen der übrigen Redaktionsmitglieder geschrieben und in Druck gegeben worden, da Dr. Südekum in seiner Rede in der Schippeldebatte indirekt auf die Debatte in Dresden zurückgriff und einen Angriff gegen die Leipziger Volkszeitung richtete. Der betreffende Genosse zieht jedoch die Notiz mit dem Ausdrucke des Bedauerns in Form und Inhalt zurück. Die Gesamtredaktion der Leipziger Volkszeitung schließt sich dieser Erklärung an mit der Versicherung, daß, wenn die Redaktion von dem Artikel vor der Drucklegung Kenntnis gehabt, sie die Aufnahme verhindert hätte." Ich bin der Meinun, Genossen, so fuhr Dietz fort, damit ist diese Angelegenheit für den Parteitag erledigt, wir können uns begnügen, die Resolution und das Telegramm der Leipziger Volks-Zeitung zur Kenntnis zu nehmen. (Beifall.) Der Parteitag erklärte sich sogleich mit dem Vorschlage des Vorsitzenden, Abg. Dietz, einverstanden.

Militärmißhandlungen.

Auf Antrag des Schriftstellers Katzenstein (Charlottenburg) wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Veranlaßt durch die immer wiederkehrenden Fälle von Soldatenmißhandlungen rohester und ehrlosester Art, erhebt der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands flammenden Protest gegen die Betätigungen nichtswürdiger Gesinnung, wie auch gegen das System, aus dem sie immer neu hervorwachsen. Der Parteitag macht es allen unter der Fahne stehenden jungen Männern zur heiligen Pflicht, sich selbst jeder Art von Mißhandlung oder Ehrverletzung gegen Kameraden oder Untergebene sorgfältigst zu enthalten, zugleich aber auch zur Hintanhaltung beziehungsweise Ahndung aller gegen sie selbst oder Kameraden gerichteten Gewalttätigkeiten und Rohheiten jede gesetzlich zulässige Beihilfe zu leisten. Zugleich richtet der Parteitag an die Militärbehörden die dringendste Aufforderung, ihren oft in Worten bekundeten guten Willen in dieser Richtung durch Anwendung der erforderlichen Maßregeln von unbeugsamster Entschiedenheit gegen Menschenquälereien aller Art wie auch gegen die verantwortlichen Vorgesetzten in die Tat umzusetzen."

Im weiteren gelangte folgender Zusatzantrag des Abg. Meist (Köln) zur Annahme:

„Der Parteitag erhebt entschieden Protest gegen die in letzter Zeit immer mehr geübte Praxis der Militärgerichte, den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei ihren Verhandlungen herbeizuführen. Der Parteitag stellt fest, daß solche Heimlichkeit den schlimmsten Vermutungen Raum gibt und den Beweis liefert für die Unerträglichkeit der militärischen Sonderinteressen mit den anerkannten Rechtsgrundsätzen unserer Zeit."

Freie Meinungsäußerung.

Ein Antrag der Parteigenossen in Braunschweig und Altenburg: „Wir sprechen die Erwartung aus, daß in Zukunft die Meinungsäußerungen innerhalb der Partei in einer solchen Form zum Austrag gebracht werden, wie es in einer Partei, deren Angehörige es mit der Erringung der im Programm enthaltenen Ziele ernst meinen, die Pflicht jedes Einzelnen gebieterisch erfordert. Der zum Parteitag nach Bremen Delegierte erhält den Auftrag, zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse wie in Dresden in der entschiedensten Weise mitzuwirken," erhielt nicht die genügende Unterstützung.

Die Schulfrage.

Redakteur Heinrich **Schulz** (Bremen) befürwortet folgenden von ihm und Frau Zetkin gestellten Antrag:

„Gemäß der sozialdemokratischen Forderung auf Weltlichkeit der Schule erklärt der Parteitag sowohl gegenüber den Verfassungsbestrebungen der vereinigten Konservativen, Ultramontanen und Nationalliberalen als auch gegenüber der einseitigen liberalen Agitation für die Simultanschule, daß pädagogische, ethische und politische Gründe die völlige Trennung der Schule von der Kirche und damit die Beseitigung des Religionsunterrichts aus der Volksschule verlangen. Der Parteitag erklärt ferner, daß die Volksschule und das ganze Erziehungswesen über die Regelung der religiösen Frage hinaus einer grundsätzlichen Reform an Haupt und Gliedern durch ein **Reichsschulgesetz** bedarf, und zwar auf dem Wege, den die vom Bürgertum längst verleugneten Pädagogen der Bürgertums, insbesondere Comenius und Pestalozzi, ferner Goethe und Karl Marx gewiesen haben. Der Parteitag erklärt endlich, daß keine bürgerliche Partei ein unmittelbares und uneigennütziges Interesse an der Volksschule hat. Die Befreiung der Volksschule aus ihrer heutigen unwürdigen Stellung als Magd der herrschenden Klassen und der Kirche kann nur das Werk der Arbeiterklasse vermittels des Klassenkampfes sein."

Dieser Antrag gelangte sogleich einstimmig zur Annahme.

Nachdem noch eine Erklärung gegen den „Russenkurs" angenommen war, wurde die Wahl des Ortes für den nächsten Parteitag vorgenommen. Es waren Einladungen ergangen von Dortmund, Karlsruhe, Jena, Mannheim, Stettin und Nürnberg. Dortmund und Karlsruhe erhielten nicht die nötige Unterstützung. Nach längerer Erörterung wurde **Jena** mit großer Mehrheit als Abhaltungsort für den nächsten Parteitag gewählt.

Danach war die Tagesordnung des Parteitages erledigt und derselbe wurde von dem Vorsitzenden, Abg. Dietz (Stuttgart) geschlossen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

hr. **Milse**, 26. Sept. (Wegeverhältnisse.) Die seiner Zeit bei der Milser Mühle wegen Baufälligkeit einige Wochen lang gesperrte Brücke ist wieder offengelegt, ohne daß irgendwelche Ausbesserungen vorgenommen worden sind. Die Arbeiten werden allem Anscheine nach wohl so lange verschoben werden, bis ein ernster Unfall eine Reparatur nötig macht. Die Brücke bei Dunkelheit zu passieren, ist mit großer Gefahr verbunden.

Isselhorst, 26. September. (Imkerversammlung.) Gestern fand im Lokale des Wirts A. Upmann hier die Sektionsversammlung der Minden-Ravensberger Imkervereine statt, die von ungefähr 60 Imkern besucht war. Der Verband zählt augenblicklich 256 Mitglieder, die sich auf die Zweigvereine Bielefeld-Stadt und Land, Herford-Stadt und Land, Eickum, Isselhorst, Avenwedde, Südbemmern, Ilserheide und Brake i. W. verteilen. Durch das Absingen der eingelegten, von Herrn Benjakob-Avenwedde gedichteten humoristischen Imkerlieder verlief diese von Herrn Lehrer Engenzinger-Herford geleitete Versammlung sehr anregend. Eine eingehende Besprechung rief die Beschlußfassung über eine Ausstellung des Hauptvereins für Bienenzucht in Westfalen für 1906 in Bielefeld hervor. Man vergegenwärtigte sich der Schwierigkeiten, die mit einer solchen Ausstellung verbunden seien und einigte sich dahin, von einem Verbande, der solche Ausstellung schon einmal veranstaltet habe, sich das nötige Material und Fingerzeige zu verschaffen und für die nächste Sektionsversammlung diese Angelegenheit wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Den Vortrag hielt Herr Benjakob-Avenwedde über „Auf welche Weise kann die Bienenzucht zweckmäßig verbreitet werden?" In humoristischer Weise, teils in poetischer Form, beantwortete der Referent diese Frage in solcher Ausführlichkeit, daß von einer Besprechung abgesehen werden konnte. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Verband im vergangenen Jahre 83 Zentner Honig und 5½ Zentner Wachs erntete. Die nächste Sektionsversammlung soll an einem Sonntage im Mai n. J. in Herford stattfinden, wo der Lehrer für Bienenzucht, Herr Ofenberg-Soest über den idealen Wert und materiellen Nutzen der Bienenzucht sprechen wird. Außerdem wurde in Erwägung gezogen, im Laufe des nächsten Sommers einen gemeinsamen Ausflug nach Soest zu machen, um den westfälischen Lehrbienenstand dort zu besichtigen.

t. Gütersloh, 28. Septbr. (Der hiesige Turnverein) veranstaltete am Sonntag Abend für seine zum Militär einberufenen Mitglieder eine Abendunterhaltung. Die zahlreichen anwesenden Mitglieder spendeten dem vorzüglich gelungenen Darstellungen: Freiübungen in Gesellschaftsgruppen, Clownaufführungen, Marmorgruppen aus der griechischen Heldensage 2c. lebhaften Beifall.

kt. Rheda, 26. Sept. (Verbesserte Zugverbindung.) Vom 1. Oktober d. J. wird der Personenzug, der bisher 12 Uhr 10 Min. in der Richtung Lippstadt von hier abfuhr, um 11 Uhr 30 Min. von hier abgehen. Dadurch sind die Anschlüsse in Lippstadt für den Personenverkehr günstiger geworden. Der Abendzug 8 Uhr 20 Min. hier ab, der bisher in Warendorf endete, wird vom 1. Oktober an bis Münster weiterfahren. Auf diese Weise ist die Königl. Bahnverwaltung den Wünschen des reisenden Publikums gerecht geworden.

++ Steinhagen, 26. Sept. (Geflügel-Ausstellung.) Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen verspricht die Ausstellung recht umfangreich zu werden, einzelne Klassen sind jedoch noch nicht entsprechend beschickt. Das Gesamtbild der Ausstellung wird sich als ein recht imposantes gestalten.

⊙ **Blotho**, 26. Sept. (Städtisches Gaswerk.) Zu der Mitteilung in Nr. 220 der W. Ztg. wird uns geschrieben, daß in der letzten Stadtverordnetensitzung Mitteilungen über den Betrieb sowie über die Mengen des fabrizierten Gases des städtischen Gaswerks gemacht wurden. Daraus ergibt sich, daß der Gaskonsum ein derartiger ist, daß sehr wohl Ueberschüsse zu erwarten sind. Es wäre ja auch nicht zu verstehen, wenn unser gut funktionierendes Gaswerk, welches seitens der Bürgerschaft durch die so zahlreiche Abnahme von Gas so reichliche Unterstützung findet, ohne allen Nutzen arbeiten würde, zumal der Preis des Gases hier noch höher ist, als in den meisten Nachbarstädten, deren Werke aber sämtlich einen nicht unbedeutenden Gewinn abwerfen. Wenn mit unserm Gaswerk nicht jährlich einige tausend Mark als Reingewinn erzielt werden können, womit sollen dann schließlich unsere städtischen Schulden verzinst und getilgt werden? Denn bezüglich der Steuerkraft der hiesigen Einwohner ist die höchste Grenze doch schon erreicht, wie verschiedene, sehr ins Gewicht fallende und bereits anerkannte Steuerreklamationen zur Genüge beweisen. Die hiesige Bürgerschaft erwartet mit Sicherheit einen entsprechenden Ueberschuß aus dem Gaswerk.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

17) —— (Nachdruck verboten.)

Im Kampfe mit den Elementen sich messen, den Widerwärtigkeiten der Natur — vielleicht auch der Menschen — zu trotzen und das Seine zu gewinnen aus eigener Kraft und durch seiner Hände Schaffen, das wäre das Rechte für ihn. In solcher Arbeit, in solchem Kampfe würde er verschmerzen lernen, was für ihn nicht war; in eisernem Schaffen, in rücksichtslosem Vorgehen gegen alles, was seiner Arbeit widrig im Wege war, würde er hart und fest werden — gefeit gegen sein Schicksal.

Und so ging er auf die väterlichen Wünsche ein und ließ sich mit seinen neuen Pflichten und Obliegenheiten bekannt machen. Er empfand nicht die rechte Freudigkeit dabei, aber er war geneigt, den Mangel in seiner mutlosen Seele zu suchen, und schalt sich darum. Wenn auch sein Leben ihn zur Härte und Einsamkeit verurteilte, untüchtig und lahm sollte es ihn nicht machen. Je härter und einsamer er wurde, um so tüchtiger und tätiger mußte er sein. Fort mit den verzagten Gedanken — frisch dem Leben entgegen!

Und nun war noch ein Tag bis zur Abfahrt.

Svante Ohlsen stand an Bord der „Lowisa" und überwachte das letzte Einfrachten. Sein Gesicht trug einen entschlossenen, fast frohen Ausdruck. Die Freude an der Selbständigkeit und Verantwortlichkeit gaben ihm Frische und Kraft. Morgen zog er hinaus in den Kampf — in die Freiheit; ein Herr des Schiffes, das er führte. Wohlan, er wollte es gut führen. Der scharfe, klare Seewind sollte ihm die Stirne klären und das Herz frei machen.

Der Nachmittag war sonnig und warm, eine leise Müdigkeit lag über der sommerlichen Erde und ein eintöniger, einschläfernder Goldglanz. Svante empfand das Bedürfnis, sich von dem langen Aufenthalt im heißen, geschützten Hafen durch einen Gang in die Frische zu erholen. Das Einfrachten war nahezu vollendet und seine Anwesenheit auf dem Schiffe nicht mehr unentbehrlich.

Er wand sich durch die ununterbrochene Reihe kommender und gehender Männer, die das Schiff mit den Schätzen aus Trondjems Speichern füllten, und gewann über die schwankende Landungsbrücke den gepflasterten Hafenplatz. Tonnen und Ballen standen überall herum; mühsam suchte er sich seinen Weg. Mitten auf dem Platz stand eine Baumpruppe und in ihrem Schatten abgenutzte Bänke. Hier hielt er inne und überschaute noch einmal lange und nachdenklich das belebte Bild, das ihn umgab. Und wie er so stand, seufzte dicht hinter ihm jemand tief und schwer.

Svante wandte sich um und gewahrte eine weibliche Gestalt, die, von ihres Stammes Umfang halb verborgen, an einer alten Ulme lehnte. Sie trug den dunkeln Rock und die weiße, mit breiter, bunter Kante gezierte Schürze der Landestöchter; schneeig rein bauschte sich über dem schwarzen Mieder die feine Linnenbluse und schloß am Halse mit einer breiten Spitzenkrause; unter der hohen, weißen Mütze hervor fielen zwei blonde Zöpfe lang und schwer über den Rücken herunter. Sie verschränkte die Arme über die Brust und lehnte den Kopf an den Ulmenstamm. Svante sah, daß sie jung und frisch war, obgleich er nur die Seitenlinien ihres Gesichts erfassen konnte, die kräftige, hohe Stirn, die gerade, feine Nase, den entschlossenen, festgezeichneten Mund und das weichgerundete Kinn. Das Auge blieb halb bedeckt von dem breiten und langgewimperten Lid. Ein schmerzlicher Trotz lag auf dem jungen Gesicht; es kam Svante plötzlich bekannt vor, und doch wußte er nicht, wie er sich die Aehnlichkeit deuten sollte.

Und wie er noch darüber nachsann, wendete sich das junge Weib langsam um, und ein paar Augen, klar und tief und grau wie Fjordwellen, sahen ihn ohne Furcht und Staunen so gerade an, daß er betroffen zur Mütze griff und ehrerbietig grüßte. Sie neigte leise das Haupt, ohne ihre Stellung zu ändern.

„Ich wollte nicht stören," sagte sie gelassen. „Ich wollte mir nur Knut Ohlsens Schiff ansehen. Um so besser, daß ich nun auch den Schiffsherrn kennen lerne."

„Was wißt Ihr von dem Schiff und von mir?" fragte Svante erstaunt.

„Mein Vater ist Hafenvoigt," erwiderte sie erklärend und ausweichend zugleich. „Ich bin Heiderun Jarkins."

Svante zuckte unwillkürlich zusammen.

„Es ist nicht das erstemal, daß das Leben zwei unseres Namens zusammenführt" — sprach er.

„Es tut nicht gut, daran zu denken," erwiderte sie verfinstert. „Asmund Jarkins ist mein Großvater."

„So wißt Ihr —"

„Alles, was sich zwischen ihm und Knut Ohlsen zugetragen," fiel sie in seine zögernden Worte ein. „Ich red' aber nicht gern davon. Alten Haß soll man begraben, wenn er fruchtlos geworden ist. Zu Haus reden sie mir zu viel darüber."

Ein sonderbares Gefühl ergriff Svante. Alles wußte sie? Nein — nicht alles, denn dann könnte sie den alten Haß nicht fruchtlos nennen.

„Lebt Euer Großvater noch?" fragte er, in dem dunkeln Drange, mehr zu wissen.

„Ja, er lebt bei meinen Eltern; er ist alt und siech und kann nichts mehr schaffen, und dann und wann führt er böse Reden gegen die Ohlsens."

„Ihr seid sehr ehrlich," rief Svante unmutig, „und nicht freundlich!"

Sie sah ihn kühl lächelnd an.

„Ehrlich? Warum soll ich verschweigen, was die Ohlsens nicht überraschen kann! Und unfreundlich? Hab' ich denn gesagt, daß ich mit einstimme?"

„Aber Ihr redet auch nicht dagegen!"

„Wie sollt' ich dazu kommen? Ich kann nicht wissen, auf wessen Seite das Recht war und wenn ich mir nach dem Gerede der Leute mein Urteil darüber bilden wollte, würde ich nie zu stande kommen. Dem Großvater den Mund verbieten kann ich erst recht nicht. So laß ich ihn reden. Was geht's mich an. Was nützt es, darüber nachzudenken! Ich leb' und denk' für die Gegenwart; da gibt's genug zu tun und zu sorgen."

Svante sah nachdenklich in ihre verdüsterten Augen, die halb trotzig, halb verträumt an ihm vorbeischweiften.

„Ihr sprecht nicht, als ob Euch die Gegenwart besonders lieb wäre!"

Sie schwieg; um ihren Mund zuckte es.

„Warum wolltet Ihr Knut Ohlsens Schiff sehen?" begann er auf eine andere Weise, als könne er nicht recht von ihr los kommen.

Das Mädchen zögerte eine kleine Weile und sagte dann, ohne die Blicke aus der weiten Ferne zurück zu holen:

„Vater hat uns erzählt, daß die „Lowisa" morgen früh in See geht und diesmal nicht Knut, sondern Svante Ohlsen sie führen wird. Großvater wollte wissen, was aus Knut Ohlsens Sohn geworden ist; er sagt, er habe ihn als kleinen Knaben gekannt. Und weil er selbst nicht gehen kann, hat er mich geschickt, ihm Bescheid zu bringen."

„So seid Ihr also eigentlich gekommen, nicht um Knut Ohlsens Schiff, sondern seinen Sohn zu sehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Wahres Geschichtchen. Ein Leser der „Tgl. Rundschau" erzählt derselben: Elschen spielt bei Großmama. Eine alte, wunderhübsche Kaffeetasse erregt ihr Gefallen, und sie bettelt:

„Großmama, schenk mir die Tasse."

„Nein, mein Kind. Später mal sollst du sie haben."

„Wann später?"

„Nun, wenn der liebe Gott mich mal ruft."

Elschen schweigt und spielt weiter. Nach einer Weile horcht sie plötzlich auf:

„Du, Großmama!"

„Ja, mein Kind?"

„Ich glaube, eben hat der liebe Gott dich gerufen."

tp. **Lemgo**, 25. Sept. (Militärisches.) Ein interessantes Bild von einem militärischen Leben und Treiben wurde uns gestern vor die Augen gestellt. Ein Teil der Manövertruppen, die hier verladen werden sollten, kochten hier selbst ab. Die Truppen waren in Abteilungen eingeteilt, wovon einige auf dem Schützenplatze, einige vor dem Neuentore, einige vor Belle-Alliance und einige auf dem Kastanienwalle vor der Turnhalle lagen. Während die Mannschaften ihr Mahl selbst zubereiteten, wurde für die Offiziere von betreffenden Wirten zugekocht. Die Truppen rückten gegen ½2 Uhr in hiesiger Stadt ein. Die 55er sowie das Artillerie-Regiment Nr. 43 und das Düsseldorfer Husaren-Regiment bezogen alsbald ihre Quartiere, während die 39er ihrer Verladung harrten. Präzis 4,30 wurde zum Sammeln geblasen und zogen die 39er, mit Regimentsmusik voran, zum Bahnhof. Gegen ½6 Uhr waren etwa 1½ Bat. verladen und ging um diese Zeit der erste Transport von hiesiger Station ab. Der zweite Zug fuhr gegen 7 Uhr ab und wird das Regiment heute morgen früh in seine Garnison Düsseldorf zurückbringen. Heute morgen um ½10 Uhr versammelten sich die 55er auf dem Marktplatze um ebenfalls mittels Extrazügen in ihre Garnisonen zurückzukehren. Ueberall konnte man von den Gesichtern der Soldaten eine allgemeine Freude wahrnehmen. Die sogenannten „alten Leute" freuten sich auf ihre Entlassung, die „jüngeren" darüber, die Strapazen des diesjährigen Manövers glücklich überstanden zu haben.

Bad Oeynhausen, 24. Septbr. (Die heutige Kurliste) verzeichnet bis zum 23. d. Mts. eine Gesamtfrequenz von 33 986 amtlich gemeldeter Fremden, die Anzahl der Bäder mit 190 953. Die Zahl der wirklichen Badegäste war um 929 Personen, die Zahl der Bäder um 7490 höher, als im Vorjahre. Die Witterung war in den letzten beiden Wochen weniger günstig, am meisten litt darunter der Besuch der öffentlichen Kurkonzerte. Dieselben werden jetzt in der Glashalle abgehalten, letztere ist aber nach einer Seite offen und nicht heizbar, der früher im September benutzte Theatersaal ist zu klein für den gesteigerten Besuch. Auch in dieser Richtung empfinden die noch anwesenden Fremden den Mangel ausreichender Räumlichkeiten und hoffen Abhilfe von dem Neubau des Kurhauses. Ist auch die Zahl kaum ein Fünftel der im Juni, Juli und August gleichzeitig anwesenden Fremden, so läßt sich doch aus der Bäderzahl schließen, daß noch etwa 800 Badegäste hier sind, da in der letzten Woche durchschnittlich täglich 523 Bäder verabreicht wurden.

* **Dortmund**, 24. September. (Baeumer-Denkmal.) Hier wird ein Verein ins Leben gerufen zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Landgerichtsrat. W. Baeumer.

Lb. **Düsseldorf**, 25. Sept. (Ausstellung.) Als eine der letzten großen internationalen Revuen der Düsseldorfer Gartenbau-Ausstellung wird in der Zeit vom 8. bis 16. Oktober eine internationale Obstausstellung stattfinden, für die bereits in allen obstbautreibenden Ländern lebhafte Vorbereitungen im Gange sind, und die nach den bisher vorliegenden Anmeldungen wohl die größte Obstausstellung werden wird, die bisher veranstaltet wurde. Die einzelnen Länder treffen umfassende Maßnahmen, um bei diesem Entscheidungskampf würdig zu bestehen, bisher errungene Absatzgebiete zu erhalten und neue zu gewinnen. Selbst Amerika wird diesmal nicht auf dem Plane fehlen. Die französische Regierung wird, was noch bei keiner Ausstellung geschah, in der Person des früheren Ackerbauministers Viger, einen offiziellen Vertreter zur Oktober-Ausstellung nach Düsseldorf entsenden. Daß die österreichisch-ungarische Regierung für dieses Unternehmen 40 000 Mark zur Verfügung gestellt hat, um den österreichischen Obstzüchtern umfangreichste Beteiligung zu ermöglichen, wurde bereits früher mitgeteilt. Selbstverständlich wird dem gegenüber Deutschland nicht zurückstehen. Von sämtlichen deutschen Landesteilen sind umfangreiche Kollektivausstellungen geplant. Auf Veranlassung des Leiters dieser Ausstellung, des Freiherrn von Solemacher, hat sich das Königliche Oberhofmarschallamt bereit erklärt, das königliche Topfobst aus Sanssouci nach Düsseldorf zu senden. Das Interesse des Publikums ist bereits jetzt außerordentlich lebhaft und die Tage der Oktoberausstellung werden jedenfalls zu den „Großen Tagen" der Ausstellung zählen.

* **Düsseldorf**, 24. September. (Feuer in der Ausstellung.) Gestern abend 9 Uhr brach in der der Industriehalle der Ausstellung angegliederten ungarischen Abteilung Feuer aus, das Zeichnungen, Skizzen und Dekorationen vernichtete. Nach einer halben Stunde war der Brand gelöscht. Die Feuerwehr entdeckte in der Außenwand ein Loch, durch welches Benzin und Petroleum gegossen worden war.

* **Kleve**, 20. September. (Die Krefelder Handelskammer) und ihre Gäste feierten den zweiten Tag des Jubelfestes zum hundertjährigen Bestehen der Kammer in dem altromantischen Kleve und seiner lieblichen Umgebung. Der erste Besuch galt, wie der Köln. Ztg. berichtet wird, den van der Bergschen Margarinewerken. Daß die Handelskammer, nachdem am ersten Tage des Festes Krefelds Hauptindustrie, das Seidengewerbe, und eine andere Kunstindustrie, die Herstellung kunstgewerblicher Metallwaren, die Gäste beschäftigt hatten, gerade diesem Unternehmen einen Besuch abstattete, ist durch den Umstand gerechtfertigt, daß der Handelskammerbezirk Krefeld die Hälfte aller in Deutschland erzeugten Margarine herstellt und daß die van der Bergschen Anlagen die größten ihrer Art in Deutschland sind. Sie beschäftigen rund tausend Arbeiter und Angestellte und haben einen Jahresumsatz von etwa 40 Millionen Mark. Das Werk bringt auch der Landwirtschaft durch den regelmäßigen Ankauf von täglich etwa 30 000 Liter Milch und 12 000 Eiern Nutzen. An die Besichtigung reihte sich ein Festessen im Prinzenhof, bei dem Beigeordneter Justizrat Fleischhauer im Namen der Stadt die Gäste begrüßte. Geh. Kommerzienrat Seyffardt hob die bessere Eisenbahnverbindung Kleves hervor, bedauerte aber, daß die Stadt Orsoy noch immer abseits liege, und erwähnte dabei einen neuen Eisenbahnplan Krefeld-Orsoy.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 24. September. **Schöffengericht.** Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Rose.

Fahrradteile entwendet.

Der Schmied Karl Blanke von hier, geboren in Dissen, hat im August und September d. Js. der Firma Volkening & Wierum hier, bei der er in Arbeit stand, Fahrradteile im Werte von etwa 8 Mark entwendet. Diese Unredlichkeit brachte dem B. 1 Woche Gefängnis ein.

Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung.

Der Schuhmacher Hermann Scholz, geboren in Reichenbach in Schlesien und zurzeit hier in Untersuchungshaft, ist in seiner Trunkenheit, nachdem er zwei Fensterscheiben zertrümmert hatte, bei der Witwe H. hierselbst widerrechtlich eingedrungen. Er erhielt wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung eine Woche Gefängnis.

Lotterie- und Gewerbevergehen.

Der Reisende und Lotteriekollekteur Karl Schwarz in Hamburg, welcher am 14. Oktober v. Js. in Brackwede, ohne im Besitze eines Gewerbescheines gewesen zu sein, verbotene Lotterielose vertrieben hat, wurde wegen Gewerbevergehens zu einer Geldstrafe von 96 Mk. ev. 12 Tagen Haft und wegen Lotterievergehens zu einer solchen von 24 Mk. bezw. 3 Tagen Haft verurteilt.

Körperverletzung.

Nach einem in einer Wirtschaft zu Schildesche vorausgegangenen Wortstreite, den der Ziegelarbeiter Deutsch mit einem anderen Arbeiter gehabt hatte, ist der angeklagte Ziegelarbeiter August Steinkamp von Schildesche auf den Deutsch eingedrungen und hat demselben mit einem Ziegelsteine eine blutende Wunde am Kopfe beigebracht. Diese Roheit hat er mit einer Geldstrafe von 35 Mk. ev. 7 Tagen Gefängnis zu büßen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

wurde gegen den Fabrikarbeiter Adolf Fettbach und dessen Ehefrau Emilie geb. Huwendiek von Sieker verhandelt. Es handelt sich bei beiden Angeklagten um schwere und unflätige Beschuldigungen, die sie über den Polizeisergeanten Kipp verbreitet und wodurch sie denselben beleidigt haben. Ueberführt, wurden sie wegen Beleidigung verurteilt und zwar ein jeder zu einer Geldstrafe von 35 Mk. ev. sieben Tagen Gefängnis.

Ein netter Besuch.

Der vorbestrafte Arbeiter Karl Schlingmann von hier war angeklagt, sich am 3. Juni d. Js. trotz wiederholt erfolgter Aufforderung aus der Wohnung des Arbeiters Siekmann nicht entfernt und die Inhaber der Wohnung mit dem Totschlage bedroht zu haben. Der Hausfriedensbruch konnte nicht festgestellt werden und erfolgte dieserhalb die Freisprechung. Dagegen erhielt Sch. wegen Bedrohung mit dem Totschlage 10 Mk. Geldstrafe bezw. 2 Tage Gefängnis.

Ein schlechter Scherz.

Der Arbeiter Heinrich Arensmeier und der Schlosser August Elbracht, beide zu Schildesche wohnhaft, waren angeklagt, ein Faß Bier entwendet zu haben. Aus der Beweisaufnahme ging nicht hervor, daß sie sich an dem Fasse Bier in diebischer Absicht vergriffen haben, sondern es lag die Wahrscheinlichkeit vor, daß es sich nur um einen schlechten Scherz von seiten der Angeklagten gehandelt haben kann. Sie wurden deshalb freigesprochen.

Ein reniten[ter] Bursche

saß in dem 17 Jahre alten Arbeiter Heinrich Schulz von Brackwede auf der Anklagebank. Er war mit seinem Arbeitg[eber] in eine Lohndifferenz geraten. Trotzdem ihm der Aufenthalt auf der Besitzung untersagt wor[den] war, hat er sich etwa Dreiviertelstunden auf d[em] Hofe laut skandalierend umhergetrieben, den Arbeitgeber einen Lump, Spitzbuben und Betrüger geschimpft und eine Scheibe und ein Schild an der Behausung des Arbeitgebers zertrümmert resp. beschädigt. Der junge Mensch wurde heute wege[n] Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Sachbeschädigung mit drei Verweisen bestraft.

Körperverletzung

Der Maler Wilhelm Wicke und der Bauarbeiter August K[ö]nig von hier haben am 5. Juni d. J. auf dem Wege zum Schloßhofe ihren Schwager, den Ma[u]rergehilfen Hch. Mohr von hier, mit dem sie verfeindet waren, durchgeprügelt. Ihr Einwand der Notwehr war nicht stichhaltig. Das Urteil lautete gegen jeden wegen gefährlicher Körperverletzung auf 15 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis.

Betrug

Die Arbeiter Valentin Urbaniak und Jakob Naponitsch von Heepen haben sich des Betruges dadurch schuldig gemacht, daß sie sich von ihrem Arbeitgeber, dem Ziegeleipächter Führing zu Heepen, je einen Vorschuß von 12 Mk. haben geben lassen und dann heimlich verdu[n]stet sind. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden wegen Betruges auf 15 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tagen Gefängnis.

Fahrlässige Körperverletzung

Der Bäcker Adolf D[r]eewing von hier hat im Sommer d. J. unter dem Bahnhofsbogen die Ehefrau des Zigarrenarbeiters Böhmer mit seinem Fahrrade angefahren und nicht unerheblich verletzt. Er erhielt, da ein strafbares Verschulden nachgewiesen wurde, wegen fahrlässiger Körperverletzung 20 Mark Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängnis und wegen Nichtbeifischführen der Radfahrerkarte 1 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft.

Mangel an Beweis

Der Arbeiter Heinrich Lünemann von hier, welcher angeklagt war, im Juni d. J. der Firma Schmidt u. Twer hierselbst, bei der er in Arbeit stand, verschiedene Sachen gestohlen und seine Ehefrau mit dem Totschlage bedroht zu haben, wurde wegen Mangel an Beweis freigesprochen.

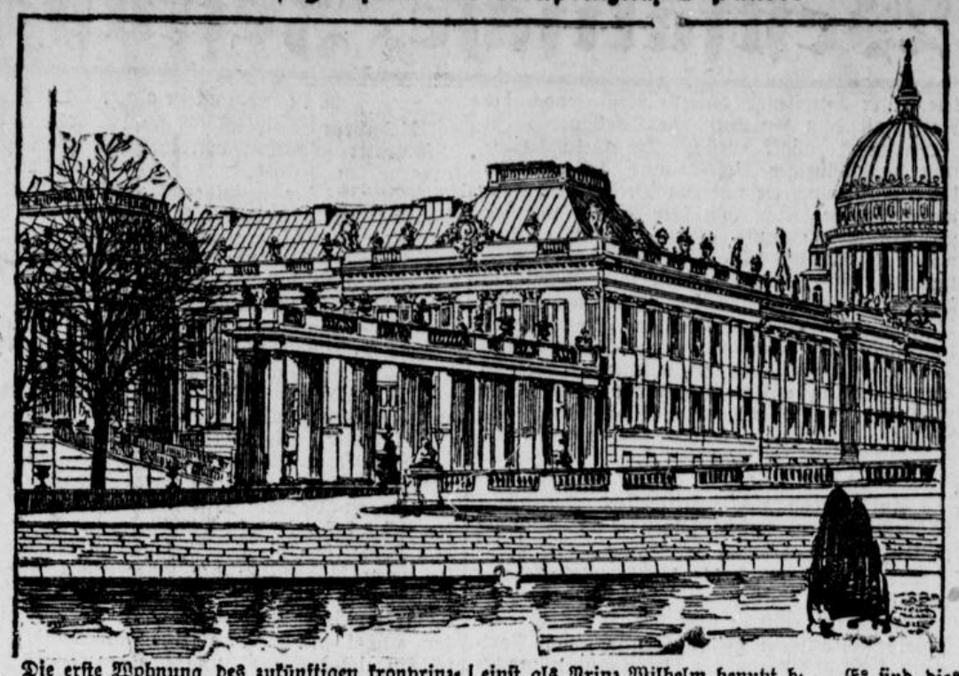
Beleidigung

Der Handelsmann Albrecht Menzel von hier hatte am 9. März d. J. mit zwei Paketen die hiesige Straßenbahn bestiegen. Da er sich weigerte, das von ihm für die Pakete verlangte Fahrgeld zu entrichten, wurde er ausgesetzt. Bei diesem Aussetzen hat er sich nicht allein dem Straßenbahnkontrolleur Debenbrock widersetzt, sondern denselben auch noch öffentlich beleidigt. Der Gerichtshof sprach ihn jedoch von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt frei, weil er sich nicht bewußt gewesen ist, daß er einen Polizeibeamten vor sich hatte. Wegen öffentlicher Beleidigung erhielt er 35 Mk. Geldstrafe evtl. 7 Tage Gefängnis. Die ausgesprochene Publikation erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

Beleidigung

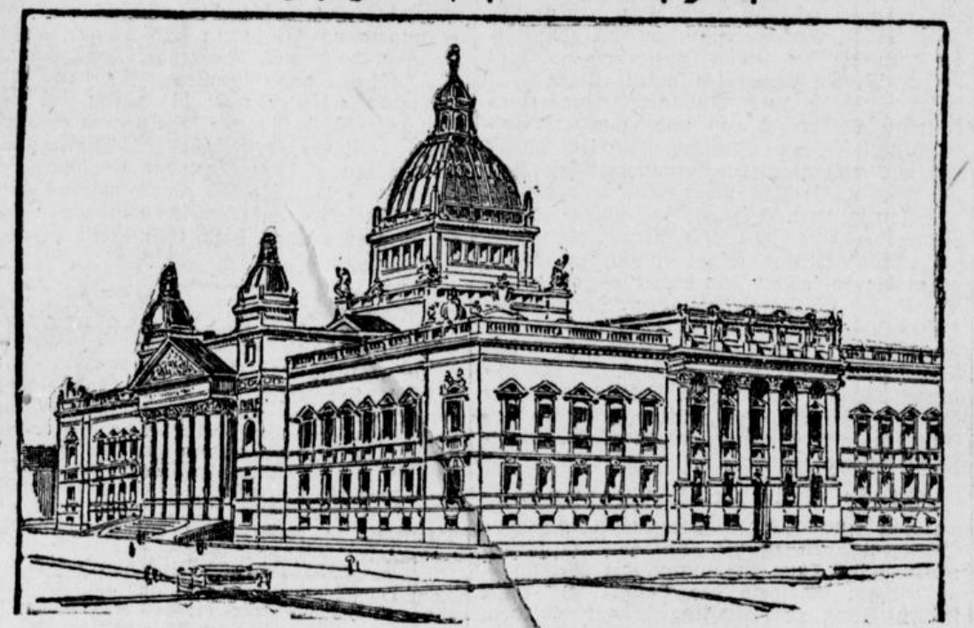
Der Knecht August Horstkotte von hier war am 8. Juni d. J. mit dem Straßenbahnkontrolleur Blothoerbäumer von hier in eine Auseinandersetzung wegen nicht zeitigen Ausbiegens geraten. Dabei hat er den Beamten beleidigt. Der Gerichtshof erkannte gegen H. wegen öffentlicher Beleidigung auf eine Geldstrafe von 15 Mk. evtl. 3 Tage Gefängnis. Die ausgesprochene Publikation erfolgt ebenfalls durch Aushang an der Gerichtstafel.

Das künftige Heim des kronprinzlichen Paares



Die erste Wohnung des zukünftigen kronprinzlichen Ehepaares wird das Stadtschloß in Potsdam sein. Der nach dem Lustgarten und nach dem königlichen Reitstall zu belegene Flügel des Stadtschlosses wird in Stand gesetzt, denn schon Mitte Januar soll die Hochzeit des Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg-Schwerin stattfinden. Das junge Paar wird dieselben Räume bewohnen, die der Kaiser mit seiner jungen Gattin einst als Prinz Wilhelm benutzt ha... Es sind dies die im ersten Stockwerk belegenen Zimmer zwischen der Engeltreppe und der Schloßrampe und zwar das Bronzezimmer, die neuen u. russischen Kammern, das blaue und gelbe Zimmer, das etruriische Eckzimmer und vier sogenannte Kaiserzimmer. Die Zimmer, die einst Friedrich der Große bewohnte, bleiben indessen unberührt.

Zum 25jährigen Bestehen des Reichsgerichts



Die nächsten Tage bringea das 25jährige Jubelfest des Bestehens des Reichsgerichts in Leipzig. Wir nehmen dasselbe zum Anlaß, unsern Lesern heute eine Abbildung des Gebäudes zu bringen, in dem das Reichsgericht seinen Sitz hat, das nicht nur eine Zierde der Stadt ist, sondern auf das auch als Mittelpunkt der Rechtsprechung Deutschlands die Augen des ganzen Reiches fallen. Das Reichsgericht bildet die Revisionsinstanz über Endurteile des Oberlandesgerichts in Zivilsachen, und gegen Strafurteile der Landgerichte und Schwurgerichte. Außerdem hat das Reichsgericht in erster und letzter Instanz über Hoch- und Landesverrat zu entscheiden. Seine Kompetenz ist eine unbeschränkte und gegen seine Entscheidung gibt es keine Berufung mehr.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Schildesche. Beim hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 16. bis 20. September 1904 angemeldet:

Geburten: Söhne: Arbeiter Ernst Gottlieb Friedrich Beckmann, Schildesche. Schmiedegeselle Karl Diedrich Wihsbrock, Theesen. Arbeiter August Hermann Wilhelm Wittler, Schildesche. Seidenweber Gottfried Voß, Schildesche. Fabrikarbeiter Joseph Kuhlenkamp, Schildesche. Maurer Karl Gustav Adolf Starr, Schildesche.

Töchter: Weber Heinrich Wilhelm Heidemann, Brake. Stationsgehülfe Wilhelm Heinrich Gustav Bokermann, Brake. Unverehelichte Fabrikarbeiterin Johanne Karoline Wilhelmine E., Gellershagen. Maurer Robert Karl Wilhelm Burmeister, Schildesche.

Aufgeboten: Landwirt Johann Friedrich Wilhelm Nolting und Elfriede Lechterbeck, ohne Beruf, beide in Schildesche. Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Wilhelm Vogt und Fabrikarbeiterin Anna Lisette Ellermann, beide in Bauerschaft Schildesche. Fabrikarbeiter Gottfried August Niebaus, Bauerschaft Schildesche, und Näherin Johanne Friederike Luise Ongsiek, Theesen.

Eheschließungen: Tischler Gottlieb Friedrich Pankoke und Näherin Johanne Friederike Wilhelmine Wiedemann, beide in Brake. Fabrikarbeiter Friedrich Heinrich Gustav Meier und Fabrikarbeiterin Emilie Emma Borowski, beide in Schildesche.

Sterbefälle: Adolf Richard Dreskrüger, 3 Wochen alt, Schildesche. Landarbeiter Johann Heinrich Ebke, 75 Jahre alt, Gellershagen.

Bünde. Für die Zeit vom 17.—23. Sept. 1904.

Geboren: Anna Marie Elfriede, Tochter von Unternehmer Ernst Robert Schneider, Fünfhausenstraße 18. Gesine Marie Luise, Tochter von Kaufmann Theodor Bastert, Sedanstr. 6 a. Paula Anna Margarete, Tochter von Kistenarbeiter Kaspar Fr. Schmale, Feldmark 34. Luise Auguste, Tochter von Kaufmann August Rudolf Karl Meyer, Eichstr. 53. Frieda Johanne Marie, Tochter von Zigarrenarbeiter Kaspar Heinrich Meyer, Feldmark 141. Marie Margarete, Tochter von Sattlermeister Karl Friedr. Wilh. Oberschachtsiek, Brunnen 18. Herbert Ludwig Gustav, Sohn von Kaufmann Ernst August Spengemann, Bahnhofstr. 1.

Verehelicht: Prakt. Arzt Dr. Holzhausen, Lübbecke und Martha Tiemann, Bünde. Ackerbürger August Louis Hurlbrink, Bünde und Haustochter Anna Friederike Midding, Muccum.

Gestorben: Ehefrau Wilhelmine Luise Charlotte Grote geb. Kracht, 48 Jahre alt, Ahlsen Nr. 5. Peter Heinrich Claus, 58 Jahre alt, Enniglob. Sophie Hoffmeyer, 37 Jahre alt, Bünde, Kirchstr. 14.

Umzugs-Zettel.

Diesen Zettel wolle man durch die Botenfrau oder brieflich einsenden.

Ich ziehe am _____

von _____

nach _____

Wieviel Treppen? _____

Name: _____

alte Wohnung: _____

Schluss des redaktionellen Teils.

Dr. Oetker's Backpulver.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Unterricht

in

einfacher, dopp., amerikan.

Büchführung

und in anderen

Handelsfächern

mit anerkannt bestem Erfolge. '23912,229

Zeugnis, Empfehlung.

Honorar mäßig.

Carl Ernst,

ger. beeid. Bücher-Revisor,

Bielefeld, Cavalleriestr. 18.

Zu verkaufen.

Achtung! **Wirtschaft** Günstig! mit einem Vereinssaal und gröss. Ballsaal, 2 Gastzimmer, wo zurzeit Kriegerverein, Turnverein, 2 Gesangvereine ihren Vereinssitz haben, mit anschl. 3 stöck. Gebäude, worin früher Fleischwarenfabrik betrieben u. Einrichtung noch vorh., ferner 18 Scheffelsaat Land und 12 Scheffelsaat Holzbestand, ist krankheitshalber mit sämtlich. Inventar für den billigen und festen Kaufpreis von 60,000 M. zu verkaufen. Für Wirte, deren Söhne oder Landwirt-Söhne, „Grossisten", die beste Gelegenheit geb. Kostenl. Auskunft bei dem Beauftragten. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et. [Cb287!

Geschäftshaus

ist, wenn der Verkauf bald geschieht, billig zu kaufen, da Hypothekengläubiger in der Zwangsversteigerung übernehmen mußte, für jedes Geschäft passend, auch für **Bäckereianlage** sehr geeignet, da Anbau und Stall vorhanden ist. Die Verzinsung ist sehr günstig, so daß der neue Erwerber frei wohnt. Anz. nur **5000 Mk.** Die übrigen Hypothekengelder werden sicher gestellt u. bleibt dann das Restkaufgeld unkündbar stehen. Kostenlose Auskunft i. Bielefeld. Vermietungs, Bureau, **Ernst Theen,** Friedrichstr. 27, 2. Etg. (Cb.27

Eine Bäckerei

an verkehrsreicher Straße Bielefelds, sehr gut gehend, wo nur das Backhaus vorhanden, mit schönem Bauplatz ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. '23901

Nähere Auskunft unter 509.

Grundbesitz-Börse

Bielefeld, Oberntorwall Nr. 31.

Bauplatz

in der Nähe des Neumarkts, an einer fertig ausgebauten Straße, in Größe von ca. 320 □-Mtr. unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Parzellierung nach Wunsch.

Nachzufragen b. **Fr. Güse,** Notpfortenstr. 4. '23578,229



Achtung!

Bäckereiverkauf

wegen gänzl. Verziehens von hier nach Hannover

Hausgrundstück mit Backhaus

und anschließendem **Bauplatz** sowie **Ladeneinrichtung** und **Bäckerei-Inventar** nebst **Pferd** und **Wagen**, erstklassige Kundschaft, Wochenkasse **800 Mark**, außerd. sind 6 Wohnungen zu vermieten, Kundschaft wird gratis übergeben. Kaufpreis für das ganze Anwesen mit Inventar nur [Cb.,231

39 000 Mark.

Anzahlung 7—8000 Mk. Uebergabe am 1. Oktbr. oder Januar.

Für Selbständigmachen die sicherste Brodstelle.

Nur Selbstreflektanten erhalten gänzlich kostenlose Auskunft im **Bielefelder Vermittelungs-Bureau**

Ernst Theen,

Friedrichstr. 27. II. Et.

Bäckerei und Konditorei,

sehr gut gehend, ist anderweitiger Unternehmungen des jetzigen Besitzers wegen unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. 23903

Näheres unter 511.

Grundbesitz-Börse,

Bielefeld, Oberntorwall Nr. 31.

Wirtschaft

in Bielefeld, flottes Geschäft, soll wegen heranrückenden Alters günstig verkauft werden. Anz. 5—6000 M., Kaufpreisforderung 47,000 M. Cb229!

Ernst Theen,

Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27.

Airedale-Terrier-Rüde,

9 Mt. alt, mit pr. Stammbaum preiswert zu verkaufen.

Dr. Höwer,

[23781,227 **Lage i. L.**

Ein Haus

in der Nähe des neuen Ostbahnhofes, mit 4 Wohnungen, Einfahrt, Stallung, schönem großen Obst- u. Gemüsegarten ist für den geringen Preis von 12 500 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. 1500 bis 2000 Mk. '23902

Nähere Auskunft unter 510.

Grundbesitz-Börse

Bielefeld, Oberntorwall Nr. 31.

Ein 4 Jahre altes, schweres

Ackerpferd

steht zu verkaufen bei **Kolon Hanhard, Harsewinkel.** (23927,229

Dampfspar-Motor

achtpferdig wenig gebraucht, bestens erhalten, zur Verfeuerung von Holzabfällen besonders geeignet, billig zu verkaufen. (,229

Gefl. Anfragen erbeten unter 23929 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Per 1. Okt. gesucht:

2 Buchh., 1 Faktur., 6 Kom., 14 Reis., 2 Magaz., 3 Lagerr., 8 Verk., 1 Webemeister, 1 Werkmeister, 1 Zeichner, 4 Monteure, 1 Verw., 1 Einkass., 10 Verkäuferinnen, 2 Kass., 3 Kontorr., 2 Pntzm.

Näheres 23906!

Verband Reform, Bielefeld

Niederstr. 36, Ecke Niederwall. Bureaust. v. 9—1 u. 3—7 Uhr.

Feuer-Versicherung.

Eine angesehene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre Vertretung — event. mit Nebenbranchen, namentlich Einbruchsdiebstahl und Transportversicherung — für die **Stadt Bielefeld und weitere Umgebung** unter **günstigen** Bedingungen zu vergeben.

Herren mit den entsprechenden Beziehungen, **welche sich der weiteren Ausarbeitung des bereits bestehenden Geschäfts persönlich widmen können**, werden gebeten, ihre Anerbietungen unter **V G 626** an die **Annoncen-Expedition Daube & Co., m. b. H.,** in **Hannover** zu senden. '229

Agent ges. z. Verk. u. **Cigarr.** Vergüt. ev. M. 250.— mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. *23825,229

Noch einige Maschinen mit '23920,229

geübten Näherinnen

für Aussteuer-Wäsche per sofort zu besetzen.

M. Dahl.

Näherinnen

für leicht zu erlernende Arbeit in u. außer dem Hause gesucht.

S. Stern & Sohn, Laerstraße 9.

Reisender

der Kolonialwarenbranche für Stadt- und Landtouren pr. sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 23814 befördert die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Fleißige, solide 23881!

Cigarrenmacher

erh. dauernde Beschäftigung bei

J. Ph. Colbrunn Wwe.

Bielefeld, Ritterstr. 31.

Ich suche auf sofort einen tüchtigen (23852

Schreiber-Lehrling.

Heine, Rechtsanwalt.

Suche für mein **Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft** per sofort oder Ostern 1905 einen jungen Mann achtbarer Eltern als '23780,227

Lehrling.

Ernst Bock,

Verden (Aller).

Für ein besseres Geschäft auf dem Lande wird ein **tüchtiges junges Mädchen** als

Verkäuferin

zum 1. Januar gesucht. Angebote werden unter R 23779 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten. ,228

Einige geübte ?23763,228

Handnäherinnen

für unsere Näherei gesucht.

Strunkmann & Meister.

?23763,228

Einsatz-Näherinnen

für meine Näherei gesucht.

Emil Schuhmacher,

Wertherstr. 30.

23845,230)

Für ein junges

Mädchen

bietet sich bei uns eine günstige Gelegenheit, die Hemden-Zuschneiderei zu erlernen.

Solche, die bereits das Nähen erlernt haben, erhalten den Vorzug. '23832

L. & J. Hirschfeld.

Maschinen-Näherin

für Oberhemden such.

Dertmann & Heyer

23697] Kaiserstraße 38. ,227

Für meine **Hemdennäherei** suche zum 1. Oktober einige

Lehrmädchen

Carl Heidsieck,

23857) Wäsche-Fabrik, (,28

Niedernstraße 26.

Suche zum 15. Oktober oder 1. Nov. ein **gebildetes**

junges Mädchen

welches in häuslichen Arbeiten bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, ohne gegenseitige Vergütung. (,229

Gefl. Offerten unter A 23931 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Reise frei.

Tüchtiges und braves

Dienstmädchen

sofort gesucht. Witwe ohne Familie Vorzug. Lohn 80 Taler, gute Behandlung zugesichert.

O. Engels,

Hotel Burggraf, Tecklenburg.

'23782,227

Junges '23783,227

Mädchen

zur Erlernung der Küche gesucht. Lehrzeit 1 Jahr.

Frau Oscar Engels,

Hotel Burggraf, Tecklenburg.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und Haushalt (ohne gegenseitige Vergütung) zum 1. Oktober od. später gesucht. i23478,227

Carl Israel,

Kaiser Wilhelm-Platz 7.

Damen auch auswärts finden ständige

Nebenbeschäftigung

durch Arbeiten f. mein Geschäft.

Justus Waldthausen

München Schillerstr. 28.

Familien-Nachrichten

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser liebes, einziges Söhnchen

Erich

im zarten Alter von 2½ Jahren. t23884

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Franz Gudemann und Frau.

Bielefeld, 26. Sept. 1904.

Am Sonnabend, den 24. Septbr., nachmittags 2½ Uhr, verschied sanft nach schwerem, kurzem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Zurheide

im Alter von 30 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. September, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Sieker Nr. 67, die Vorfeier daselbst um 1 Uhr statt. t23939

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Nachricht teilen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten hierdurch mit, dass es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater, den Wagnermeister

Heinrich Linsenbarth

von seinem mit grosser Geduld ertragenen Leiden zu erlösen.

Bielefeld, den 25. September 1904.

Frau Friederike Linsenbarth geb. Sander

und **Familie Emil Neumann**

Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittag 9½ Uhr vom Sterbehause Heeperstr. 96 nach dem Nikolaifriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag morgen 4¾ Uhr nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Justine Diestelmeier

geb. **Siekmann**

im vollendeten 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Freunden und Bekannten teilen wir diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt mit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 25. September 1904.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. September, nachmittags 3 Uhr, von Bleichstrasse 97 aus statt.

Vorfeier daselbst 2½ Uhr.

Trauerhüte mod. Garnierung, sehr billige Preise grosse Auswahl.

Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

Kauf-Gesuche.

Petroleumöfen,

zwei gebrauchte, zu kaufen ges. Off. u. 23887 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Besitzung

auf sofort oder später zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Lage unter 23886 an d. Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. ?

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Puppenwagen,

vierräderiger, zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. [23819

Verkäufe.

Küchenmöbel,

gebrauchte, eine Bettstelle mit Matratze, ein Stehpult, zwei Oefen, zwei Schränke, ein Tisch, W. W. Nähmaschinen, zwei Bohrmaschinen und verschiedene Werkzeuge billig zu verkaufen. Schulstraße 13. [23817

Pflaumenmus,

neues, per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg. empfiehlt F. W. Ringsdorff. [23928

Schreibtisch,

wie neu, verkäuflich. Teutoburgerstraße 41 II, links. *23854

Kochherde,

Oefen, gebraucht, in enorm großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstraße 57. *23923

Gut

erhaltener Geldschrank billig abzugeben. Cavalleriestr. 7 p. *23916

Bettstelle,

zweischläf., mit Matratze, billig, für 15 Mk., zu verkaufen. Wittekindstraße 47, 1. Et. ?23863

Grube

voll Dung sofort billig abzugeben. Hohenzollernstraße 14.

Kinderbettstelle

mit Matratze, gut erhalten, billig abzugeben. Niederwall 7, 1. Etage. [23889,228

Ein

großer Füllofen, mehrere Lampen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Garderobenreck und 1 großer Ausziehtisch zu verk. Augustastr. 7, 1. 23883,231!

Sofa,

gut erhalten, umzugshalber sofort zu verkaufen. Hermannstraße 52, 2. Et. ?23808,227

Füllofen

und Küchenschrank billig zu verkaufen. Dammstr. 7. 23882!

Hausverkauf,

mit Laden und großem Garten, Einfahrt, eignet sich für Bäcker, Schlachter und andere Geschäfte, an verkehrreicher Straße. Preis 13000 Mk. Offerten unter 23875 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Hausverkauf,

Nähe Kurfürstenstr., 9 Räume, mit Garten. Preis 8300 Mk. Offerten unter 23876 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Plüschsofa,

ganz neu, wegzugshalber, spottbillig, zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 94. ?23758,227

Mein

Schuhwaren-Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts dauert nur noch diesen Monat. Gute Ware zu Schleuderpreisen. (Kleine Damen Nr. 36/37 und kl. Herren Nr. 40/41 extra billig). Ballschuhe zu Spottpreis. Sonntags geschlossen. W. Meyer, Niederwall 5. 123358,227

Rollwagen,

25 Ztr. Tragkraft, sowie ein Blasebalg, 2 Mtr. lang, 1,10 breit, beides gut erhalten, preiswürdig abzugeben. Gütersloherstr. 8. '23181,231

Stellen-Gesuche.

Hosenarbeiter,

tüchtiger, sucht auf bessere Maßarbeit dauernde Beschäftigung. Offerten unter 23585 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,27

Köchin,

22 J., welche schon einige Jahre in besseren Familien tätig war, sucht Stellung zum 1. Januar 1905 oder früher, am liebsten nach auswärts. Offerten unter Nr. 23855 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Suche

für meine 15jährige Tochter eine leichte Stelle aufs Lager. Adresse: Friedrich Krause, Kurzestraße 33. *23861

Wer

einem Mann Lagerarbeit oder sonstigen Posten verschafft, bekommt 5 Mk. Offerten unter 23830 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Junges

Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten sowie Kochen gut erfahren ist, sucht per 1. Januar sich zu veränd. Gefl. Off. unt. 23918 bef. die Exped. der Westf. Ztg. 11

Junges

Mädchen, welches selbständig schneidern kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sogleich oder später Stellung. Offerten m. Gehaltsangabe unter A. S. 900 postl. Osnabrück. 23888!

Offene Stellen.

Anständiges

älteres Mädchen im kleinen Haushalt auf sofort gesucht. Offerten unter 23930 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. !

Frau,

propere, auf sofort zum Brödchentragen gesucht. Näheres Bahnhofstr. 20, Hinterhaus. 123940

Klavierspieler,

guter, für jeden Sonntag ges. Hermannshöhe. 23846,229!

Dienstmädchen

gesucht. Viktoriastr. 2 I. 123821

Maschinennähen

sämtlicher Wäsche können noch einige junge Mädchen erlernen. Hermannstr. 14. '23914,229

Gewandtes

jung. Mädchen als Handnäherin gesucht. Victoriastraße 29. ?23858

Beschäftigung

finden solide Personen als Abonnentensammler g. h. Prov. Göllners Buchhandlung, Oberntorwall (hinter Mertens Bettenhaus). ?23865,237

Namen:

Stickerinnen sucht Bd. Jos. Sternfeld, Breitestr. 20. ?23864

Arbeiter,

welcher das Aufstellen von Kochherden und Oefen perfekt versteht, sucht Adolf Heine, Ritterstraße 57. *23924

Arbeiter

in Bierkeller krankheitshalber sofort ges. Altschildesche rweg 27. 23917,228!

Laufbursche

gesucht. Gütersloherstr. 10. [23851,228

Junge

von 14 bis 16 Jahren, propper und ehrlich, sofort zum Brotfahren gesucht. Zu erf. in der Exped. der Westfäl. Ztg. *23895

Hausdiener,

junger, welcher schon im Restaurant tätig war, per 1. Okt. gesucht. Ratskeller. ?23874

Schneidergehilfen,

tüchtige, sofort gesucht. Schoppe Damm 6. [23893

Mädchen,

schulfreies, wird als Zweitchen für ein Kind und leichte Hausarbeiten per 1. Oktober gesucht. Meldungen von 4—6 Uhr nachm. Bahnhofstr. 21. I.

Mädchen,

14—16jährig, zum 1. Oktober für leichte Hausarbeit gesucht. Bergstraße 10. ?23600,229

Gesucht!

Mehrere tüchtige Schneider u. Schneiderinnen, sowie einen tüchtigen Büchler auf bessere Lodenkonfektion per sofort gesucht. Louis Lücking, Ubbedissen 129. 123589,227

Wegen

Erkrankung des jetzigen wird per 1. oder 15. Okt. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitg. [23853

Hausknecht,

älterer, möglichst verheiratet, bei hohem Lohn für sofort gesucht. Zu erfahren in der Exp. der Westfäl. Zeitung. ?23859

Haushälterin

sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. [23936

Miet-Gesuche.

Ehepaar,

älteres, sucht per 1. April ein Häuschen, am liebsten etwas außerhalb, allein zu mieten. Offerten unter E. W. 23812 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. !,229

Zu vermieten.

Zimmer

zum 1. Oktober zu vermieten. Hakenortstr. 31. 23841!

Zimmer,

freundlich möbliert, auch mit voller Pension, per 1. Oktober zu vermieten. Gehrenberg 5. 2. 23844,231!

Möbliertes

freundliches Zimmer, mit Morgenkaffee, auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Hermannstr. 4, 1. Et. 23869!

Arbeiterwohnung

mit Land und Stallung per 1. April zu vermieten. Bleichstraße 70. '23837,227

Zimmer,

möbl., part., zu vermieten. Rohrteichstr. 24. '23898

Zimmer,

gut möbl., mit od. ohne Pension frei. Breitestr. 18. 23878,231

Wohnung,

abgeschlossene, von 5 Räumen, zum Preise von 275 Mk. zum 1. Oktober oder später zu verm. Gütersloherstr. 50. 23847!

Einfach

möbliertes Zimmer zu verm. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Ztg. 23919!

Möbliertes

Zimmer, parterre gelegen, zu vermieten. Schulstr. 9. 23833

Kost

und Logis frei. Welle 53. [23848,228

Wohnung,

3 schöne Räume, zu vermieten. Spinnereistr. 19. [23849

Zimmer,

gut möbliert, mit Morgenkaffee an besseren Herrn zu vermieten, 2 Minuten vom Jahnsplatz u. Bahnhof. Bahnhofstr. 21, I.

Zimmer,

gut möbliert, mit Morgenkaffee mietfrei. Ellerstr. 29, 1 Tr. l. (23885

Möbliertes

Zimmer zu vermieten. Große Kurfürstenstr. 65, Ecke Arndtstraße. 23880,231!

Freundlich

möbliertes Parterrezimmer per 1. Okt. zu vermieten. Brüderstraße 15. ?23872

Parterreraum,

großer, trocken und hell, als Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Brüderstraße 15. ?23873

Wohnung,

abgeschlossene, auf sofort zu vermieten. Ehlentruppenweg 18. i23516,229

Abgeschlossene

2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,229

Freundlich

möblierte Wohnung, gleich od. später. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i23427,227

Laden

mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13597255,?

Zimmer

zu vermieten. Monatl. 12 Mk. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. '23897

Zimmer,

möblkert, in der Turnerstraße zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. (23878

Wohnung,

4 Räume, abgeschlossen, mit Ofen, Gas und Zubehör, im ruhigen Hause, auf gleich oder später zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 22. *23862,231

Wohn-

und Schlafzimmer, schön möbl., mit Morgenkaffee z. vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. '23834

Kost

und Logis frei. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 23838!

Zimmer,

parterre, mit 2 Betten, zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 23870!

Herrenwohnung,

möbliert, mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. [23894

Kost

und Logis frei. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 123822

Möblierte

Wohnung zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *23925

Logis

mit guter Kost für anständigen jungen Handwerker frei. Wo sagt die Exped. der Westf. Ztg. [23892

Kost

und Logis frei. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. [23850

Verschiedenes.

Trauring

verloren von der Kreuzstr. bis alten Markt. Abzugeben gegen Belohnung Gebrenberg 26. 123926

Johannisberg.

Bitte den bekannten Herrn, der gestern im Konzert ein 20 Mk.-Stck. beim Wechseln irrtümlich wieder zu sich genommen, dem Lohnkellner 12 abzugeben. 123915

Erstwärterin

empfiehlt sich den geehrten Damen Bielefelds sowie Auswärts. Gefl. Offerten beliebe man zu richten unt. Z B 23900 an die Exped. der Westf. Ztg.

Wohnungswechsel.

Empfehle mein Fuhrwerk. Näh. Sadowastraße 6 im Laden. ?23871

Wer

beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

50 Mk.

von einem verh. Mann in sicherer Stellung zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung. Offert. unter 23922 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Verloren.

Montag morgen von Paulusstraße, Herforderstraße b. Jahnplatz Nr. 3 eine goldene Damenuhr ohne Kette verloren. Gegen Belohnung Jahnplatz 3, Laden, abzugeben. '23941

Zitherunterricht

wird gründlich erteilt Bahnhofstraße 41. '23896

Blumen-Dekorationen

für Kirchen, Saal und Trauerfeiern, Brautkränze u. Boukets von 2,50 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen empfiehlt Fr. Klee, vorm. Aug. Meyerkamp'sche Gärtnerei, Bleichstraße 51, Telephon 928. [23772,228

Wanzen,

Schwaben 2c. vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche.

Gesucht

für ein Kind gute und saubere Pflegestelle in Bielefeld oder Umgegend, gegen sehr gute Vergütung. Off. unter 23586 an die Exped. der Westf. Ztg. (,227

Wäsche

wird zum Waschen und Plätten angenommen. Renteistr. 27. w23649,227

Oefen

und Kochmaschinen ausmauern. Paul Schulze, Kronenstr. 20. *23643,229

Damengarderobe,

feinste und einfachste wird angefertigt Hermannstr. 21. 23592,27

Frau

saubere, ehrsame oder kinderloses Ehepaar mit guten Empfehlungen welche gegen schöne freie Wohnung die Reinigung eines Hauses übernehmen, per 1. Oktober oder später gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen unter 23366 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Klavier-Unterricht

für Anfänger erteilt Clara Breé, Kurfürstenstraße 6, II. Anmeldungen zwischen 3 u. 4 Uhr nachmittags. t23491,231

Künstliche

Zähne von 2 M. an. Schmerzlose Zahnoperationen. **Turnerstraße 18.** t21935,228

Städt. Orchester

Mittwoch, den 28. Septbr. 1904, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 23684

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Stadttheater.

Dienstag, 27. Septbr. 1904:

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch: 1. Teil der Wallenstein-Trilogie.

I. Wallensteins Lager.
Dram. Gedicht in 1 Akt v. Schiller

II. Die Piccolomini.
Schauspiel in 5 Akt. v. Schiller.



Theater Gläser
inkl. Leder-Etui von Mk. 8 an.

E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

Restauration

„Zum Vater Arndt"

Große Kurfürstenstraße und Arndtstraße-Ecke

empfiehlt **ächt Münchener, Pilsener** und **helle Biere,** sowie **Weine erster Firmen.** Ausschank von Wein auch in ¼ Liter-Karaffen. 23889,231

Zwecks Gründung eines

Clubs *23911

zur Züchtung edler Hunderassen

werden Liebhaber und Freunde ersucht, zu einer Besprechung am **Freitag, den 30. d. M.,** im Restaurant **Ellermann, Breitestraße 42,** zu erscheinen.

Mehrere Interessenten.

Eine frische Sendung

Knorr's Hafermehl
Grünkernmehl
Reismehl ?23826
Erbswurst
ist eingetroffen.

Wilh. Kottenkamp.

Heute und morgen früh:
Lebendfrische

!Schellfische!
Schollen, Rotzungen, feinste Steinbutt
à Pfd. 75 Pfg.,
Zander, große lebende Tafelkrebse, lebende Schleien.

Ludw. Jacke,
Markt 6. 23932

Komme
Donnerstag
mit Honig
auf den Markt.
?23934 **Höchster.**

Soeben ist erschienen:

Die Unterscheidung von Baumwolle u. Leinen

von **Dr. A. Herzog**

Vorsteher der Abteilung für Flachs-Kultur an der preuß. höheren Fachschule für Textil-Industrie zu Sorau.

Mit 17 z. T. kol. Abbildungen.

Preis 1 Mark.

Vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

Achtung!

Halte mein Lokal, **dem Theater direkt gegenüber,** bestens empfohlen.

Garderobe

kann bei mir kostenlos abgegeben werden.

23904! Hochachtungsvoll

Restauration Wilhelm Hellweg.

II. Obst-Ausstellung

zu Gütersloh

vom 30. September bis 2. Oktober d. J.

im grossen Saale des evang. Vereinshauses

(Moltke- und Schulstraßen-Ecke).

Eröffnung:
Freitag, den 30. September, 11 Uhr vormittags.

Schluss:
Sonntag, den 2. Oktober, 9 Uhr abends.

Die Ausstellung ist am Freitag und Sonntag von 11 Uhr, am Samstag von 9 Uhr ab geöffnet, Schluß täglich 9 Uhr abends.

Eintrittspreise: Dauerkarten 1 Mk., Tageskarten 50 Pfg., Schülerkarten 10 Pfg., Sonntagskarten (bis 1 Uhr giltig) 25 Pfg.

Dauerkarten für Mitglieder 50 Pfg. Die Dauerkarten sind nicht übertragbar. ?22617,229

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Anfragen sind an den Hauptlehrer Schätzlein zu richten.



Bielefeld,
42 Heeperstraße 42.
Uhrmacher

Aug. Deppermann's

goldene und silberne

Herren- und Damenuhren

sind als **vorzüglich** und **preiswert** anerkannt und über ganz **Bielefeld** und **Umgegend** verbreitet. **Reparaturen** bekannt **billig** und **gut.**

Prämiiert
Bielefeld 1887.

Rekruten-Koffer

Hosenträger,
Brustbeutel, Knopfgabel,
Bürsten, Spindschlösser usw.

billigst. ?23823,236

Carl Barlag,

Niedernstrasse 37. Niedernstrasse 37.

Wer

ein modern ausgestattetes u. dabei äusserst preiswertes

Photographie-Album

verschenken will, besuche die Ausstellung von Photographie-Alben in der I. Etage der Papierhandlung von

J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

In der

Kaufm. Mädchenfortbildungsschule

wird Oktober ein neuer Kursus in Stenographie, Rechnen, Schönschreiben, Maschinenschreiben begonnen. Anmeldungen zu diesen Fächern nimmt täglich entgegen **E. Horstmann,** Sparrenstraße 7. 123294.229

Salzbrunner Oberbrunnen

seit **1601** medizinisch bekannte alkal. Quelle **ersten Ranges.** Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetes.** Den Rekonvaleszenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes.

Furbach & Strieboll, Versand der fürstl. Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie

Erinnerung *23856,232

an schleunige Erneuerung der **4. Klasse 211. Lotterie.**

Letzter Termin: **Montag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr.**

Kauflose ⅓ ½ ¼ ⅛ sind abzugeben.
Mark 160.— 80.— 40.— 20.—

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44a. **Bielefeld** **Groos,** Siekerwall 3 part.

Zur Herbstsaison

liefere ich

Anzüge und Paletots nach Maß

unter Garantie für elegante Ausführung u. Sitz in allen Preislagen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wilhelm Griesmeyer

Schneidermeister, *23820

Waldeckstraße (Ecke Viktoriastraße).

Gründlichen Unterricht

im

Weissnähen, Maschinennähen, Weiss- und Buntsticken und allen modernen Handarbeiten

erteilt !23836,231

Frau E. Klemme

staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin. — Goldstr. 10.

Anmeldungen erbitte zwischen 12—2 Uhr mittags.



Musikalien-Leihanstalt

Otto Fischer,

?23404 **Gehrenberg 2.** ,227

Es ist von erstklassigen Aerzten konstatiert, dass Heizung mit **Porzellanöfen** der Gesundheit am zuträglichsten ist, wollen Sie daher ein 1,227

hohes Alter

erreichen, dann lassen Sie in Ihren Wohnzimmern Porzellanöfen anlegen. Grosses Lager davon hält

Chr. Blancke, Bielefeld.

Würzburger Hühneraugenmittel

20 Pfg. von Dr. Unger in Würzburg. 20 Pfg.

Bequeme Anwendung. Sicherste Hilfe.
Auch gegen Warzen und Hornhaut. *15294,?

In Bielefeld: Dr. Issleib'sche neue Apotheke.



Spezial-Geschäft für 22600,219!

Uniformmützen

Militär- und Beamten-Effekten-

Vertretung erstklassiger **Uniformfabrik.**

Hans Oestreich,
Obernstr. 37.

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.

Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**

E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Die c22563,?? garantiert von der Gemeinde Brackwede,

Sparkasse zu Brackwede

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Bielefelder Schützengesellschaft.

Von den Anleihescheinen der Bielefelder Schützen-Gesellschaft sind folgende Nummern ausgelost:

Anleihe Serie I:

162 167 349 355 362 384 461 539 543 641 657 811 857 954 1158 1163.

Anleihe Serie II:

42 162 192 242 295 315 401.

Mit dem **31. Dezember 1904** hört die Verzinsung auf. Rückzahlbar vom **2. Januar 1905** ab bei der Schützenkasse gegen Ablieferung der Anleihescheine mit Zinsscheine. 23905)

Bielefeld, den 26. September 1904.

Der Verwaltungsrat.



Tapeten

zum Wohnungswechsel empfehlen in sehr schönen, dabei preiswerten Mustern und in grösster Auswahl. Reste und diesjährige zurückgesetzte Tapeten zu und unter Einkaufspreisen, um das Lager zu räumen.

Tapeten-Grosshandlung

Hager & Schweikher

Fernspr. 204. **7 Obernthorwall 7.** Fernspr. 204.

Mustersendungen überall hin sofort und franko.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt

Bürgerweg 63a

befindet. Hochachtungsvoll

Wilh. Schmitz,
Vertreter der Aachener und Münchener
23899* Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Verlegte heute

Kontor u. Wohnung

nach t23839

Cavalleriestr. 16, part.

Paul Herzberg.

Oeynhausen.

Das Austragen der **Westfälischen Zeitung** in Oeynhausen wird von dem Badediener **Bültmann** besorgt.

Zum Einziehen von Abonnementsgeldern ist Bültmann

nicht berechtigt.

Verlag der Westfälischen Zeitung
Bielefeld.

Welche größere *,227

Nähmaschinen-Fabrik

würde nach einem bed. Industrieplatz des Saarreviers gegen Kaution Lager in Nähmaschinen geben? Off. unt. *3805 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

№ 227 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 27. September 1904

* Heeresvermehrung und Bevölkerungszunahme in Deutschland und in Frankreich

Man schreibt uns:

Als die große Heeresvorlage von 1892/93 den Reichstag beschäftigte, wandten ihre Gegner ein, daß das Prinzip, die Friedenspräsenzstärke nicht höher zu bemessen, als auf 1 Prozent der Bevölkerung, durchbrochen werde. Dieser Einwand war an sich nicht unzutreffend, da die damalige Bevölkerungsziffer ungefähr 51 Millionen betrug, während die Heeresstärke nach der Vorlage sich einschließlich der Unteroffiziere auf etwa 560 000 Mann belaufen sollte.

Wenn am Beginn der bevorstehenden Session die neue Heeresforderung eingebracht werden wird, so werden die Gegner diesen Einwand kaum machen können. Die Bevölkerungsziffer betrug nach ungefähren Berechnungen Ende Juni dieses Jahres rund 59½ Millionen. Da die Jahreszunahme in den letzten Jahren durchschnittlich etwa 900 000 ausmachte, so wird am 1. April nächsten Jahres die Bevölkerung von drei Viertel der Jahreszunahme, also um weitere etwa 650 000 Seelen, gewachsen sein, demgemäß rund 60150000 betragen. Hält man daran fest, daß die Friedenspräsenz 1 Prozent der Bevölkerung ausmachen soll, so würden sich 601500 Mann ergeben, gegenüber der jetzigen Heeresstärke von 581 500 Mann. Es würde also schon dadurch sich eine Heeresvermehrung um 20 000 Mann rechtfertigen.

Nun ist es aber, da die Heeresstärke gleich um fünf Jahre im voraus festgelegt wird, an sich wohl berechtigt, die Bevölkerungsziffer nicht am Anfangstermin des Quinquennats als Maßstab zu nehmen, sondern die Bevölkerung, wie sie voraussichtlich in der Mitte dieses Zeitraumes, also nach 2½ Jahren, sein wird. Denn dann ist zwar für die ersten 2½ Jahre der Prozentsatz etwas höher als 1 Prozent, dafür aber auch in der zweiten Hälfte des Quinquennats etwas geringer als 1 Prozent; im Durchschnitte aller fünf Jahre ergäbe sich dann der richtige Satz von 1 Prozent. Dauert die Bevölkerungszunahme in der Weise an, wie im letzten halben Jahrzehnt, so würde am 1. Oktober 1907 ein Plus von 2¼ Millionen gegenüber der Bevölkerungsziffer vom 1. April 1905 vorhanden sein. Man hätte also eine Bevölkerung von 62 400 000 als Grundlage für das eine Prozent zu nehmen, was einer Friedensstärke von 624 000 Mann gleichkäme, also gegenüber dem jetzigen Heeresbestande eine Vermehrung um rund 42 000 Mann bedeuten würde. Wir möchten aber sehr bezweifeln, daß eine Forderung in dieser Höhe an den Reichstag gebracht wird, einerseits, weil natürlich, je höher die Forderung ist, desto schwieriger sich auch die Durchsetzung ihrer Bewilligung gestaltet, zweitens, weil eine so große Forderung — wenn sie bewilligt würde — die Neigung des Reichstags, im Jahre darauf irgendwelche Neuforderungen für die Marine zu genehmigen, wesentlich verringern müßte.

Beschränkt sich aber, wie wir annehmen, die Forderung auf wenig mehr als die Hälfte 42 000 Mann, so erscheint ihre Bewilligung um so gerechtfertigter, als ein Blick auf die französischen Heeresverhältnisse zeigt, eine wie viel größere Heereslast sich die Franzosen verhältnismäßig auferlegen. Nach dem Budget für 1904 hatte Frankreich im Mutterlande 522 000 Mann, in Algerien 57 000 und in Tunis 18 500, zusammen also etwa 598 000 Mann, wobei hier allerdings die nahezu 30000 Offiziere mitgerechnet sind. Zieht man diese ab, so bleiben noch immer 568 000 Köpfe übrig, also nur um 13 000 weniger, als die Friedensstärke des deutschen Heeres beträgt. Da die deutsche Armee nur 24 500 Offiziere hat, so verringert sich das französische Minus noch um mehr als 5000 Köpfe; sodaß also Frankreich nur 8000 Bewaffnete weniger im Frieden zählt, als Deutschland. Da nun aber Frankreich gegenwärtig etwa 20 000 000 Einwohner weniger hat als Deutschland, so müßte, wenn auch für Frankreich das Verhältnis von 1 Prozent maßgebend wäre, die französische Heerespräsenz nicht 8000, sondern 200 000 weniger sein. Selbst wenn also die deutsche Armee demnächst nur um 25 000 Köpfe vermehrt werden soll, so wird dem deutschen Volke verhältnismäßig noch immer eine wesentlich geringere Last zugemutet, als dem französischen.

Gerichtsaal

□ **Bielefeld**, 24. September. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer.

Auf frischer Tat erfaßt

Der 16 Jahre alte Arbeiter Adolf Höner von Schildesche war von dem zur Zeit flüchtigen Arbeiter Friedrich Braß von hier darauf aufmerksam gemacht worden, daß in dem Beetsaale der Heilsarmee was zu holen sei. In der Nacht zum 4. Juli d. J. sind nun beide, nachdem sie eine Fensterscheibe eingedrückt und dann das Fenster geöffnet hatten, dort eingestiegen. Es ist den beiden ein Geldbetrag von etwa 30 Mark, der in einem Koffer aufbewahrt wurde, in die Hände gefallen, den sie sich dann geteilt haben. Bei einem zweiten Einbruche, den sie in der Nacht zum 15. Juli dort ausführten, sind sie aber überrascht worden. Während Braß entkam, wurde Höner ergriffen und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Die gestohlene Nickeluhrkette wurde bei Höner vorgefunden. Der Angeklagte Höner, gegen den heute allein verhandelt wurde, legte ein offenes Geständnis ab. Mit Rücksicht hierauf und daß er der Verführte gewesen ist, kam er mit 3 Monaten Gefängnis davon. Er wurde vorerst aus der Untersuchungshaft entlassen, und wird ihm seine Strafe im Gnadenwege jedenfalls erlassen werden, wenn er sich fernerhin gut führen wird.

Schlägerei

Die Fabrikarbeiter Franz und Christoph Knoke aus Liemke haben in der Wirtschaft von Dresselhaus zu Schloß Holte eine Schlägerei verursacht. Als die Gebrüder die D.'sche Wirtschaft betraten, haben sie sofort den Streit vom Zaune gebrochen und alle Gäste und auch den Wirt, der sie zum Verlassen der Wirtschaft aufforderte, bedroht. Vor der Wirtschaft ist Franz K. über einen Radfahrer hergefallen und hat denselben von seinem Fahrrade gestoßen. In diesem Augenblicke hat der Former Johann Krombach von Liemke eingegriffen. Derselbe hat auch auf den Franz K. mit einem Messer losgeschlagen. Es lag nun bei Krombach Ueberschreitung der Notwehr vor, weshalb er 3 Monate Gefängnis erhielt. Der Gerichtshof erkannte gegen Franz Knoke auf 3 Monate Gefängnis. Sein Bruder Christoph erhielt wegen qualifizierten Hausfriedensbruchs 10 Tage Gefängnis.

Unterschlagung

Der Kaufmann Lorenz Güth von Gütersloh, der sich in Gütersloh mit dem Beischreiben von Büchern bei den Geschäftsleuten und Handwerkern beschäftigt, ist in der letzten Zeit vom rechten Wege abgewichen. So hat er dem Klempnermeister Verleger 31,50 Mark, dem Metzgermeister Gehring 73,19 Mark und dem Bierverleger Strüwer 10 Mark unterschlagen. Mit Rücksicht auf die ziemlich erheblichen Beträge, andererseits aber auf seine bisherige Unbescholtenheit kam er mit 3 Monaten Gefängnis davon.

Ein eigenes Mittel

Der Lokomotivführer a. D. Johann Koch zu Langenberg und dessen Ehefrau hatten sich wegen Betruges zu verantworten. Die Angeklagten, welche ein Rezept gegen Epilepsie besitzen, haben in den Zeitungen annonciert, daß sie an Epilepsie leidenden Leuten Auskunft erteilen. Wenn sich nun jemand infolge des Inserats an sie wandte, haben sie ihr Mittel gegen ein Entgelt von 10 bis 15 Mark versandt. Die Angeklagten behaupteten heute vor Gericht, daß sich dieses Rezept in ihrer Familie fortgeerbt habe und sie der vollen Ueberzeugung seien, daß ihr Mittel heilsam sei. Der als Gutachter vernommene Sanitätsrat Dr. Huchzermeyer von der Anstalt Bethel war der Ansicht, daß das Mittel keine Teile enthalte, die eine Einwirkung auf Epilepsie hätten; die Substanzen des Mittels repräsentierten einen Wert von 20 Pfg. Der Gerichtshof sprach die Angeklagten jedoch frei, indem es annahm, daß das Verfahren kein schwindelhaftes sei, und daß die Angeklagten von der Heilsamkeit ihres Mittels überzeugt gewesen seien, zumal Zeugen auftraten, die erklärten, durch das von den Angeklagten bezogene Mittel geheilt zu sein.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen erhielt der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Berginvalide Heinrich Schoebel von Schildesche 2 Jahre Zuchthaus.

Ein dunkles Geheimnis

Am 10. Februar d. J. wurde die Ehefrau des Zigarrenarbeiters Schürstedt zu Besenkamp tot im Bette aufgefunden. Ihr Ehemann hatte am Morgen schon frühzeitig das Haus verlassen. An demselben Tage wurde auch die Schwester der Frau Schürmann tot in einem Gehölz zu Steinbeck aufgefunden. Da nun das Gerücht entstand, Schürmann sei an dem Tode seiner Frau Schuld, wurde die Obduktion der Leiche vorgenommen. Die Obduktion ergab eine Menge blutunterlaufene Stellen an Stirn, Hüfte und anderen Körperteilen, welche auf vorherige Mißhandlungen zurückzuführen waren. Nach dem Gutachten des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Nünninghoff, der die Obduktion geleitet, ist die Frau sehr dem Trunke ergeben gewesen. Infolgedessen war der Zustand der Frau so weit gediehen, daß der Tod bald zu erwarten war. Diese furchtbare Mißhandlung sei nicht als Todesursache anzusehen, aber dieselbe habe den zu erwartenden Tod beschleunigt. Die Staatsanwaltschaft erhob nun gegen den Ehemann, den Zigarrenarbeiter Karl Schürstedt aus Besenkamp bei Herford, die Anklage, nach der derselbe in den letztverflossenen fünf Jahren seine Ehefrau fortgesetzt mißhandelt haben soll und zwar in einer das Leben gefährdenden Weise. Der Angeklagte, der ebenfalls dem Trunke stark ergeben ist, bestreitet dies, gab aber doch zu, seine Frau einmal mit einem dünnen Stocke geschlagen und ein anderesmal ihr nur ein paar Ohrfeigen verabreicht zu haben. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde zwar festgestellt, daß die Verstorbene mißhandelt worden ist, aber es konnte nicht festgestellt werden, daß der Angeklagte dies getan hat. Nach dem Geständnis des Angeklagten lag nur eine einfache Körperverletzung vor. Da aber kein Strafantrag gestellt war, so konnte dieserhalb keine Verurteilung erfolgen. Es mußte aus diesem Grunde und wegen Mangel an Beweis der Angeklagte freigesprochen werden.

Berufung

Der Tischler Ludwig Bussa von Stemmern bei Minden, welcher in letzter Zeit vielfach die Gerichte beschäftigte, war vom Schöffengericht zu Minden wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 35 Mark ev. 7 Tagen Gefängnis verurteilt und hatte Berufung eingelegt. Wegen Hausfriedesbruchs wurde er freigesprochen; wegen Sachbeschädigung erhielt er eine Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Gefängnis.

Das Weltpostvereins-Denkmal in Bern



Am 9. Oktober d. J. jährt sich zum 30. Male der Tag, an dem in Bern der Weltpostverein gegründet wurde. Die Segnungen dieses Verbandes sind für jeden einzelnen Menschen ebenso wie für jeden Staat so in die Augen springend gewesen, daß wir kaum noch das Bestreben, der segensreichen Tätigkeit des Weltpostvereins ein bleibendes Denkmal an der Stätte seiner Wiege zu setzen, näher zu begründen brauchen. Bereits als im Herbst 1899 das 25jährige Jubiläum des Vereins feierlich begangen wurde, tauchte der Plan auf, ein solches Denkmal zu errichten. Zum Wettbewerbe um dasselbe sollten Künstler aller Länder herangezogen werden. Die Kosten sollten die dem Verein angehörenden Länder gemeinsam tragen. Daraufhin sind 122 Entwürfe eingegangen, welche im September 1902 geprüft und von denen 6 mit Preisen ausgezeichnet wurden. Von diesen 6 Entwürfen wurden 4 mit dem ersten Preise gekrönt. Es waren dies die Entwürfe der beiden Franzosen Ernst Dubois und René de Saint Marceaux und der beiden Deutschen Professor Emil Hundrieser und Georges Morin. Die genannten Künstler erhielten gleichzeitig die Aufforderung, Modelle ihrer Entwürfe vorzulegen. Auf Grund dieser Modelle ist das von dem Pariser Bildhauer René de Saint Marceaux entworfene Denkmal zur Ausführung angenommen worden. Wir bringen heute unsern Lesern ein Bild dieses originellen Entwurfes. In einer Wolke, die über die Spitze hochragender Felsen hinweggleitet, schwebt die Erdkugel, um welche fünf Frauengestalten, die fünf Erdteile, tanzen und sich dabei Briefe überreichen. Am Fuß des Felsens sitzt die Verkörperung der Stadt Bern, eine prächtige Frauengestalt, auf deren Schild das Wappen der Stadt Bern prangt. Das Denkmal wird rund 150 000 Mk. kosten und soll binnen zwei Jahren vollendet sein.

Bücherschau

* Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen genießt den Ruf, seinen Mitgliedern in den alljährlichen Vereinsgaben stets auserlesene und wertvolle Werke der graphischen Kunst zu bieten. Unter den bisherigen Prämien befinden sich wahre Perlen dieser Kunst, und unausgesetzt bleibt die Vereinsleitung bemüht, nur das Vollendetste für den Verein zu erwerben. So wird im Herbst dieses Jahres anläßlich des 75jähr. Bestehens des Kunstvereins zum ersten Male ein farbiges Blatt, eine meisterhafte Reproduktion des in der Düsseldorfer Gallerie befindlichen Gemäldes von C. F. Lessing: „Landschaft mit Kriegsszene" an jedes Vereinsmitglied zur Verteilung gelangen. Das Blatt, aus derselben Kunstanstalt hervorgegangen, die die Meisterwerke der Nationalgallerie veröffentlicht, bringt alle Werte des Originals mit einer Treue zum Ausdruck, die einen glauben macht, vor dem Gemälde selbst zu stehen. Wunderbar ist die nachtschwarze, drohende Gewitterstimmung wiedergegeben, sehr fein auch die unter den ersten Windstößen ächzenden Bäume, die den verfallenen Friedhof beschatten, auf dem ein Haufe mittelalterlicher Krieger sich rüstet, den anrückenden Feind abzuwehren. Wir glauben den Kunstverein für die Wahl dieses Bildes aufrichtig beglückwünschen zu sollen.

* Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeite und vermehrte Auflage. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.) Als ein stattliches Werk ist soeben der siebente Band von Meyers Großem Konversations-Lexikon der Oeffentlichkeit überwiesen worden. Textlich ein wahrer Wissensschatz und mit zehn Farbentafeln, Karten und Plänen, 38 schwarzen Tafeln und Hunderten von Textholzschnitten prachtvoll ausgestattet, reiht er sich würdig an seine Vorgänger an. Allen Gebieten des allgemeinen Wissens trägt das Werk gleichmäßig Rechnung und ist tatsächlich ein unentbehrlicher Berater in jeder Lebenslage. Mögen wir uns orientieren über die aktuell sozialen Fragen des „Genossenschaftswesens", die „Gesellen- und Gewerkvereine", der erst vor kurzem durch den Berliner Kongreß hervorgetretenen „Frauenfrage", über die „gewerbliche Statistik", über die Bedeutung der „Getreidezölle" einerseits und des „Freihandels" anderseits, überall wird uns gleich ausführlich in mustergiltigen Spezialartikeln Belehrung zu teil. Von großem Interesse ist in Rücksicht auf den russisch-japanischen Krieg der Artikel „Genfer Konvention", deren Wirksamkeit gerade so oft genannt wird, wie der wiederholte Appell an die „Friedenskonferenz" im Haag, der gleichfalls ein längerer Artikel gewidmet ist. Auch die Artikel „Geschütze", „Geschoß" und „Geschoßwirkung" dürften in unserer kriegerischen Zeit von erhöhtem Interesse sein. Einen breiten Raum nehmen, wie dies die alphabetische Anordnung ergibt, die landwirtschaftlichen Artikel ein. Auch die Medizin ist stark vertreten, zunächst durch die physiologischen Artikel „Furcht", „Gefühl", „Gehör", „Gesicht", „Geruch", „Geschmack". Mustergiltig ist der Artikel „Französische Literatur", dem sich auch eine Abhandlung über „Französische Sprache" anschließt, wie auch unter anderem den „Germanischen Sprachen" ein größerer Raum geweiht ist. Die prachtvollen Tafeln, von denen nur die sehr klare Darstellung der geologischen Formationen, die vorzüglichen Holzschnitte der Fräse- und Gaskraftmaschinen, die instruktive Veranschaulichung der Gewitter und die Porträte der wichtigsten deutschen Geschichtsschreiber erwähnt seien, sind das beste Mittel, das Werk in seinem Bestreben, eine gründliche Bildung in das deutsche Volk zu tragen, zu unterstützen.

Handelsnachrichten

▷ Berliner Bank. Am Samstag wurde bekannt, daß Direktor Chrambach aus Gesundheitsrücksichten mit Ende dieses Jahres von der Leitung der Berliner Bank zurücktreten werde. Die F. Z. sprach ihr Bedauern darüber aus, und hob hervor, der in Berliner Finanzkreisen hochgeschätzte Direktor trete zurück, bevor es gelungen sei, der Berliner Bank nach der seit mehreren Jahren eingetretenen Verschlechterung ihrer Position wieder zu ihrer früheren Rentabilität zu verhelfen. Auch das B. T. weist darauf hin, daß nach dem Scheitern der Fusion mit der Deutschen Bank die Verwaltung der Berliner Bank, an ihrer Spitze Direktor Chrambach, mit frischen Kräften den Versuch wagen wollte, die Bank hoch zu bringen. An Stelle Traubes trat zunächst provisorisch Direktor Zwicklitz von der Breslauer Spritfabrik. Nunmehr sieht sich aber auch Chrambach veranlaßt, den Kampf aufzugeben, so daß als ordentliches Vorstandsmitglied nur noch Direktor Simon übrig bleibt und an den Aufsichtsrat möglicherweise von neuem die Frage herantritt, ob mit der Bank selbst Veränderungen vorzunehmen sind. Gerüchtweise war schon von der Mitteldeutschen Kreditbank die Rede, in welche Gesellschaft die Berliner Bank vielleicht aufgehen würde.

□ Harpener Bergbau A.-G. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 11 pCt. gegen 10 pCt. im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Die Gesamtkohlenbeförderung des Geschäftsjahres betrug 5 576 905 Tonnen (5 150 662 Tonnen i. V.). Der Bruttogewinn betrug 16 396 514 Mk. (16 908 319 Mk. i. V.). Die Generalunkosten beziffern sich auf 2 979 764 Mk. (2 623 361 Mk. i. V.), Zuwendung für gemeinnützige Zwecke 200 000 Mk. (200 000 Mark i. V.), zu Abschreibungen sind bestimmt 6 050 867 Mk. (6 992 142 Mk. i. V.) die Tantiemen belaufen sich auf 268 332 Mk. (229 839 Mk. i. V.), die Dividende erfordert 6 600 000 Mk. und zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 162 543 Mk.

Kleine Finanzchronik. Am 27. d. M. werden 3 Millionen Mark 3½ pCt. Duisburger Stadtanleihe von 1903 zu 98,30 pCt. zur Zeichnung aufgelegt. Der Verein für Zellstoffindustrie in Dresden hat beschlossen 4 (i. V. 2 pCt.) Dividende vorzuschlagen. Die Burbacher Hütte beschloß 30 pCt. (i. V. 25 pCt.) Dividende. Die

Dividende der Bismarckhütte wird auf 15 pCt. (i. V. 11 pCt) geschätzt. Dieselbe plant auch den Neubau eines Feinblechwalzwerkes.

○ Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz. Der Gesamtverlust bei dieser Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 728 176 Mark. Der Fabrikationsverlust beträgt 72 226 Mark, der Betriebsverlust 344 852 Mark. Abgeschrieben werden 383 323 Mk. gegen 291 546 Mk. im Vorjahr. Der Verlust wird durch Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt. Der letztere bleibt dann noch mit 1 873 670 Mark bestehen. Der ungünstige Abschluß trat ein trotz einer Steigerung der Umsätze um 1 222 500 Mk. auf 10 507 667 Mark. Die Ursachen dieses Ereignisses sollen zur Hauptsache in den allgemeinen ungünstigen Verhältnissen liegen. Die ausländischen Aufträge mußten zu Verlustpreisen übernommen werden. Die Frage, ob der Lokomotivenbau aufgegeben werden soll, wird ernstlich in Erwägung gezogen.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahre.

Vorgeschlagene: Annaburger Steingutfabrik A.-G. 7 Proz. (4) — Westfäl. Kupfer- und Messingwerke A.-G. 3½ Proz. (—) — Redinger Hochöfen A.-G. in Luxemburg 8 Proz — Burbacher Hütte 30 Proz (25)

Geschätzte: Bismarckhütte A.-G. 15 Proz.

Festgesetzte: Ver. Ultramarin-Fabriken A.-G 6 Proz.

Konkurse.

(K = Anmeldefrist.)

Robert Keller, Metallwarenfabrik G. m. b. H., Dresden. A 10 10. — Firm Max Blöch, Königsberg i. Pr., A 20 10. — „Alsatia", Elsässische Druckerei- und Verlagsges. m. b. H. i. Liqu., Mülhausen i. E., A 15 11.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	24. 9.	26. 9.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	89.70	89.75
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.80	101.80
do. do.	3	89.75	89.75
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.60	103.25
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.40
do. do.	3½	98.70	98.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	103.40

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	102.00
Badische Lokalbahn	4½	100.70	100.75
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	102.30	102.50
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	102.90
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.80	99.80

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.30	100.30
do. Goldrente	4	101.40	101.60
Ungarische Goldrente	4	100.60	100.40
do. Kronenrente	4	97.90	97.80
Russische Gold-Anleihe kons.	4	91.90	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.40	91.40
Argentinier 88	4½	90.30	90.25
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.90	89.90
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.90	101.90
Rumänische amort. 98	4	86.90	86.90

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.50	101.50
do. do. do. 05	3½	95.75	95.60
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.40	101.40
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.75
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.30	102.30
do. do. 07	3½	96.50	96.75
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.80	101.70
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.60	102.60
do. do. 06	3½	95.20	95.20
Preußische Pfandbriefe-Bank 10	4	101.50	101.30
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.20	102.30
do. do. do. 08	3½	96.40	96.40

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	127.75	127.75
Anatolische	96.75	96.75
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	129.—	130.30
Dortmund-Enschede	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	92.10
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	138.25	138.6

Bank-Aktien

Berliner Bank	84.50	84.90
do. Handels-Gesellschaft	160.25	160.25
Darmstädter Bank	142.—	141.9
Deutsche do.	226.—	226.90
Diskonto-Gesellschaft	191.10	191.25
Dresdener Bank	155.50	155.10
Nationalbank für Deutschland	125.—	124.80
Oesterreichische Kredit	208.90	209.—
Schaaffhaus. Bankverein	145.25	144.80
Barmer do.	123.70	123.75
Bergisch-Märkische Bank	161.10	161.50
Braunschweig-Hannoversche Bank	153.60	153.90
Deutsche Genossenschafts- do.	114.30	114.3
Dortmunder Bankverein	117.80	117.80
Elberfelder do.	127.—	122.—
Essener Kredit-Anstalt	164.50	164.50
Hamburger Hypothekenbank	163.—	163.10
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.60	179.60
Osnabrücker Bank	145.—	145.—
Preußische Bodenkr.-Bank	148.—	148.—
Preußische Pfandbr.-Bank	140.90	140.—
Reichsbank	154.—	154.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	148.60	148.80
Westfälische Bank	115.—	111.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	87.40	87.60
do. Nordwestbahn	5	107.60	107.60
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	92.90	92.90
Russische Südost-Bahn	4	92.70	—.—
Warschau-Wien	4	100.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	71.60	71.60
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	112.—	150.75
Barmen-Elberfeld	120.—	120.25
Große Berliner Straßenbahn	184.80	184.50
Hamburg-Altonaer	180.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	51.50	52.50
Magdeburger Straßenbahn	144.50	144.60

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	226.60	225.25
Baroper Walzwerk	80.50	81.—
Bochumer Gußstahl	207.60	208.40
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gaslühlicht	237.50	228.75
Dortmunder Union	82.25	82.75
Dürkopp Maschinen	479.75	482.—
Eschweiler Bergwerk	254.25	255.—
Gelsenkirchener Bergwerk	224.70	224.50
Georgs-Marienhütte St. Pr.	127.75	126.60
Gerresheimer Glas	174.75	171.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	115.90	116.—
Harpener Bergbau	215.—	215.40
Hengstenberg Maschinen	144.60	144.25
Hibernia Bergwerk	259.50	260.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	147.—	147.50
Hösch Eisen	219.50	216.50
Königshorn Bergwerk	152.10	152.10
Laurahütte	250.—	250.75
Louise Tiefbau St. Pr.	111.25	110.—
Menden und Schwerte	89.50	88.60
Nähmaschinen Koch u. Ko.	202.25	204.25
Norddeutscher Lloyd	106.50	106.30
Phönix Bergwerk	161.10	161.50
Ravensberger Spinnerei	104.60	105.10
Rheinische Metallwaren	65.50	64.—
do. Stahlwerke	185.25	185.—
Rheinisch-Westfälische Industrie	171.50	169.25
Stollberger Zinkhütte	156.—	158.—
Vogt und Wolff	223.—	223.—
Vorwärts Spinnerei	61.60	61.75
Westfalia Zement	168.50	170.—
Westfälische Kupferwerke	103.25	103.80
do. Stahlwerke	122.70	124.50

Kaffee

Hamburg, 26. Septbr. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack, Rio reel ordinary 38, Santos good average 38.

Bremen, 26. Septbr. Kaffee behauptet

Zucker

Magdeburg, 26. Septbr. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 11,20—11,30 M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,70—9,60 M. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 26. Septbr. Offizielle Notierung. Septbr. 22.60 B. 100 G. —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 26. Septbr. Ruhig. Upland middl. loko 61 Pfg.

Liverpool, 26. Septbr. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 16 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 10 Punkte niedriger. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Septbr. 6.25.

Fettwaren

Hamburg, 26. Septbr. Schmalz. Steam stetig, 37¼ Pfg., Kingan u. Ko. 39¼ Pfg., Hammond 39¼ Pfg., Swift. Pacing u. Ko. 39¼ Pfg.

Bremen, 26. Septbr. Schmalz fest loko, Tubs und Firkins 39 Pfg., Doppeleimer 39¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer —.— Speck fest, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 26. Septbr. Bankazinn 77¼.

London, 26. Septbr. Kupfer à 57⅛ Pf. St. — Zinn 126⅝ à 127⅛ Pf. St. — Blei 11⅛ St. Pf. — Zink 22¾ Pf. St.

Glasgow, 26. Septbr. Roheisen. Mixed numbres warants 20 s — d.

Oele

Berlin, 26. Septbr. Rüböl Oktbr. 44.3 B.

Köln, 26. Septbr. Rüböl loko 48,50.

Hamburg, 26. Septbr. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl ruhig, loko 38,50 B. — Petroleum fest, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 26. Septbr. Spiritus. August 27⅝ B., — G.

Getreide

Berlin, 26. Septbr. Weizen, Septbr. 179¾, Roggen, Oktbr. 140, Hafer fein 153—164, mittel 143—152, gering 138—141, Mais, amerikanischer mixed 126—128 Weizenmehl 00 22.25—24.25. Roggenmehl 0 und 1 17,30—18,50.

New-York, 26. Septbr. Weizen willig per Dezbr. 118⅛. — Mais willig, per Dezbr. —.

Essen, 26. Septbr. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17,50 bis 18,25 Mk.; Weizen fremder 18,25—19,25 Mk.; Roggen inländ. 13,75—14,50 Mk.; Roggen fremder 14,75—16,00 Mk.; Hafer inländ. —.— bis —.— Mk.; Hafer fremder 14,25—15,75 Mk.; Buchweizen 16,00—17,00 Mk.; Futtergerste 11,50—12,25 Mk.; Mais 12,00 bis 14,50 Mk.; Weizenvorschuß 24,00—24,50 Mk.; Roggenvorschuß 19,50—20,25 Mk.; Weizenkleie 10,00—10,50 Mk.; Rüböl inkl. Faß —.— —.— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Wozu dient vorzugsweise Doering's **Eulen-Seife**? Sie dient als bewährte, reizlose Kinderseife; sie dient — und das beweist ihre allgemeine Verbreitung — als bevorzugte Toilettseife für die Damen; sie dient als erprobtes Mittel zur Pflege der Haut, befähigt, schlummernde Schönheit zu wecken, bestehende zu vollenden und zu erhalten, so lange es nur möglich ist. Daher verwendet alle Doering's **Eulen-Seife** zu eurer Toilette. Für 40 Pfg. per Stück ist sie überall erhältlich.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wegen des Ablebens Seiner Erlaucht des Graf-Regenten von Lippe kann die für den 28. d. Mts. vorgesehene festliche Einweihung der Eisenbahn Bielefeld-Oerlinghausen nicht stattfinden. ?23938

Im Auftrage:

Bunnemann,
Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Bertha Clavel** sowie dasjenige über das Vermögen der **Emilie Clavel**, beide zu **Bielefeld**, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, den 21. September 1904. *23868

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien

1. der Planstraße 305 auf Plan 23 S (Chaussee vom Hallerwege nach Quelle führend),
2. der verlängerten Wiesenstraße auf Plan 13 NO, und
3. einer Vorgartenlinie für den Goldbach zwischen Bürgerweg und Wertherstraße auf Plan 4 W,

durch Beschlüsse des Magistrats vom 25. April und 8. August d. J. und der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. d. Mts. festgesetzt, die Fluchtlinien der Straße 126 (Plan 4 W) durch Beschluß des Magistrats vom 8. August 1904 und der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. September d. J. aber aufgehoben sind, werden die betreffenden Pläne zu jedermanns Einsicht im neuen Rathause, Zimmer 23, vom 27. d. Mts. bis 24. k. Mts. offengelegt. Einwendungen gegen dieselben sind bis zum 24. Oktober d. J. bei uns anzubringen.

Bielefeld, den 22. September 1904. ?23860

Der Magistrat.

Ortsstatut

betreffend

die gewerbliche Fortbildungsschule in Schildesche.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Gemeinde-Versammlung für den Gemeindebezirk Schildesche nachstehendes festgesetzt:

§ 1. Alle im gedachten Bezirke wohnhaften oder dort nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter sind verpflichtet, die hierselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den vom Gemeindevorstande festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen. Die Schulpflicht endigt mit dem Schlusse des Schuljahres, welches dem Schuljahre vorangeht, während dessen die Schüler das 18. Lebensjahr vollenden.

§ 2. Befreit von dieser Verpflichtung sind solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet, oder die eine Innungs- oder eine andere Fortbildungs- oder Fachschule besuchen, deren Unterricht von dem Regierungspräsidenten als ausreichender Ersatz des Unterrichts in der öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschule anerkannt ist.

§ 3. Gewerbliche Arbeiter, die nicht nach diesem Statut zum Schulbesuch verpflichtet sind, können auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden. Sie haben ein Schulgeld von halbjährlich 4 Mark zu entrichten. Ueber die Zulassung solcher Schüler entscheidet der Schulvorstand, der auch befugt ist, bei nachgewiesener Bedürftigkeit das Schulgeld ganz oder teilweise zu erlassen.

§ 4. Gewerbetreibende, die im Gemeindebezirke Schildesche wohnen oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen, haben zu den Kosten der Schulunterhaltung einen Beitrag von halbjährlich 4 Mark im voraus an die Gemeindekasse zu entrichten. Die Beiträge und das Schulgeld § 3 können bei nachgewiesener Bedürftigkeit vom Schulvorstande ganz oder teilweise erlassen werden.

§ 5. Zur Sicherung des regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührlichen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Schulvorstandes ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil versäumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule erlassenen Schulordnung zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule mit gewaschenen Händen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgerätschaften und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten. Zuwiderhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1904 R. G. Bl. S. 871 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 6. Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Schulvorstande anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9. Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grund veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die ihm § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 R. G. Bl. S. 871 mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfall mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 10. Dies Ortsstatut tritt am 1. April 1904 in Kraft mit der Maßgabe, daß die vor dem 1. April 1902 aus der Volksschule entlassenen oder die vor dem 1. Oktober 1887 geborenen jugendlichen Arbeiter von der Schulpflicht befreit bleiben.

Schildesche, den 24. Mai 1904.

Der Amtmann. gez. Goede. **Der Gemeindevorsteher.** gez. Tönsing.

Minden, den 18. Juli 1904.
I. Nr. 1675 B. A. II

Genehmigt auf Grund des § 142 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871).

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung
gez. Bartels.

Indem ich vorstehendes Ortsstatut zur Kenntnis bringe, fordere ich die zum Schulbesuch verpflichteten Schüler auf, sich zwecks Aufnahme in die Schülerliste am **29. und 30. September d. J.**, nachmittags von 12¾ bis 1½ Uhr bei Herrn Rektor Edeler in der hiesigen neuen evangelischen Schule zu melden.

Die Eröffnung der Schule wird am 3. Oktober d. Js. erfolgen.

Schildesche, den 16. September 1904.

Der Amtmann:
Goede.



ist gleich

NATURBUTTER

ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel

jedoch im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.

Bekanntmachung.

Die festgestellte Jahresrechnung der Amtskasse Brackwede für das Rechnungsjahr 1903 liegt **vom 5. Oktober ds. Js. ab 14 Tage lang** im hiesigen Amtshause — Zimmer Nr. 1 — zur Einsicht der Amtseingesessenen aus.

Brackwede, den 23. September 1904.

Der Amtmann: Hilboll.

Baugewerkschule Bischofswerda in Sa.

Hochbau-, Architektur-, Tiefbau-, Eisenbetonbau-, Steinmetz-Abteilungen.

Vorunterricht 13. Oktober, Wintersemester 25. Oktober u. e.

Fachbibliothek: 600 Bände, mäßige Kosten, gute Ausbildung.

Anmeldung rechtzeitig erbeten. Programm u. Auskünfte frei durch d. Direktion.

Hochfeiner, gediegen gearbeiteter

Herrenschreibtisch

mit Rolladenverschluß

ff. zusammensetzbarer und staubsicherer

Bücherschrank

und einen (227

ff. Rolladenschrank

für Formulare 2c. **preiswert zu verkaufen.**

Angebote unter 23787 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Mittwoch,** den 28. Septbr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Brake bei Wirt Brinkmann die dort hingeschafften Gegenstände, als: 223921

1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Tafelwage nebst Gew.

gegen Barzahlung.

Hente, Gerichtsvollzieher in Bielefeld.

Zwangsversteigerung. Am **Mittwoch,** den **28. Septbr. 1904, vormittags 9 Uhr** versteigere ich in **Altenhagen Nr. 55:**

1 Schwein, 1 Stück Kartoffel (circa 1 Scheffelsaat) 123943

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

König, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten.

Pferdestall u. Remisen zum 1. Oktober, am Bach 15, zu vermieten. [23237,227

Frau Rieder-Schabbehard, Heeperstraße 11.

Ein Haus

zum Alleinbewohnen, Bülowstraße, mit Gartenanteil vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten. Mietspreis 650 Mark. 23744,229' **Brede,** Gütersloherstraße 53c.

Ein Büreau

50 □-Mtr. groß, nebst anstoßendem Wohn- und Schlafzimmer (möbl.) steht zum 1. Oktober mietfrei im Parterre unseres Hauses **Oberwallstraße 13.** Zwei separierte Eingänge. Telefonanlage daselbst. ,228

Kleine Parterre-Wohnung

von 3 Räumen sofort oder später zu vermieten, Süsterplatz Nr. 1. Nachzufragen **Niederstraße 27.**

*23806,228

Hübsche

Wohnung

von 5 Räumen per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg.